1876

Programm

des

Königlichen Gymnasiums

und

der mit demselben verbundenen

Real-Abtheilung

in

Neuß

für die Zeit von Michaelis 1874 bis Ostern 1876.

Von

Dr. Carl Tücking,

Direktor des Gymnasiums.

Inhalt: Unterrichtsziele und Lehrpensa. — Schulnachrichten.

Neuß.

Druck von Leonard Schwann.

1876.

1876. Progr. Nr. 362.

gne 16 (1876)

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

4. Pr. 31.
2

06 · 1105

Unterrichtsziele und Lehrpensa für die einzelnen Stufen und Klassen des Gymnasiums.

I. Religionslehre.

1. Unterricht in der katholischen Religion.

Das Ziel des Unterrichts in der katholischen Religion ist Bekanntschaft mit dem Inhalte und Zusammenhange der h. Schrift, mit der kirchlichen Glaubens- und Sittenlehre, mit den wichtigsten Konfessionsunterschieden sowie mit den Hauptmomenten der Kirchengeschichte.

A. Untere Stufe.

a. **Sexta** (3 Stunden).

1) Die Grundlehren des Glaubens, nach dem Diöcesankatechismus Hptst. I. 2 St. 2) Biblische Geschichte des A. T. nach Schuster. 1 St.

b. **Quinta** (3 Stunden).

1) Das Wichtigste aus der Lehre von den Geboten, der Gnade und den Gnadenmitteln, nach dem Katechismus Hptst. II und III. 2 St. 2) Biblische Geschichte des N. T. nach Schuster. 1 St.

B. Mittlere Stufe.

a. **Quarta** (2 Stunden).

1) Ergänzung der Glaubenslehre. 2) Wiederholungen aus der bibl. Geschichte. 3) Erklärung kirchlicher Feste und Ceremonien.

b. **Unter-Tertia** (2 Stunden).

1) Ergänzung der Lehre von den Geboten. 2) Fortgesetzte Erklärung kirchlicher Feste und Ceremonien.

c. **Ober-Tertia** (2 Stunden).

1) Ergänzung der Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. 2) Hauptmomente aus dem Leben der Apostel. 3) Liturgik. — Gegen Schluß des Jahres zusammenfassende Wiederholungen.

C. Obere Stufe.

a. **Unter-Sekunda** (2 Stunden).

1) Die Glaubenslehre, nach Dubelmann Th. I. — 2) Geschichtliche Glaubwürdigkeit des Lebens Jesu. Uebersicht über die Apostelgeschichte.

b. **Ober-Sekunda** (2 Stunden).

1) Die Lehre von den Gnadenmitteln und den Geboten, nach Dubelmann Th. II. — 2) Die Kirchenväter der ersten Jahrhunderte.

c. **Prima** (zweijähriger Kursus; wöchentlich 2 Stunden).

Die Hauptmomente der Glaubens- und Sittenlehre, in Verbindung mit einer Uebersicht über die Religions- und Kirchengeschichte.

2. Unterricht in der evangelischen Religion.

Das Ziel des Unterrichts ist Bekanntschaft mit dem Inhalte und Zusammenhange der h. Schrift, mit den Grundlehren der Kirche im Unterschiede von anderen Konfessionen, mit den Hauptbegebenheiten und Personen der allgemeinen Kirchengeschichte, genauer mit dem apostolischen und dem Reformations-Zeitalter, sowie mit den wichtigsten Kirchenliedern.

Die noch nicht konfirmirten Schüler nehmen an dem Katechumenen-Unterrichte der Elementarschule Theil; die übrigen werden in zwei besonderen Abtheilungen unterrichtet.

A. Untere Stufe.

1) Einleitung in die h. Schrift, nach Krummachers Bibelkatechismus. 2) Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus dem A. und N. T. (besonders aus den Evangelien). 3) Die Glaubens- und Sittenlehre, nach dem rheinischen Unionskatechismus. 4) Memoriren von Kirchenliedern.

B. Obere Stufe.

1) Glaubens- und Sittenlehre, nach Hollenberg. 2) Lesen und Erklären wichtiger Abschnitte aus der Apostelgeschichte und einzelner apostolischer Briefe. 3) Kirchengeschichte.

II. Deutsch.

A. Untere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts auf der unteren Stufe (VI—IV) ist: a. sicheres, deutliches, sinngemäßes, die Interpunktion beachtendes Lesen; b. richtiges Sprechen und Schreiben; c. Kenntniß der Lehre vom einfachen und vom zusammengesetzten Satze.

a. **Sexta** (3 Stunden).

1) Lektüre (Lesebuch von Linnig): Märchen, Fabeln, Sagen und kleine Erzählungen in prosaischer oder poetischer Form. Der Lehrer läßt das Stück von einem Schüler lesen, macht auf Fehler in Aussprache und Betonung aufmerksam und liest es dann selbst langsam vor. Dann wird der Inhalt abgefragt und, wo es nöthig ist, eine Sacherklärung in bündiger Form gegeben. Endlich hat ein Schüler das Stück noch einmal sinngemäß vorzulesen und den Hauptinhalt aus dem Gedächtnisse wiederzugeben. Memoriren von Gedichten. Deklamationsübungen.

2) Die Grammatik ist nicht selbstständig und systematisch zu behandeln, sondern hat sich an die Lektüre sowie an den lateinischen Unterricht anzulehnen; aus letzterem ist auch die Terminologie für Rede- und Satztheile zu entnehmen. Zergliederung des einfachen Satzes; Rektion der Präpositionen.

3) Schriftliche Arbeiten. Jede Woche 1 Stunde Uebungen im Rechtschreiben. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit: Bilden von Sätzen, kurze Wiedergabe, Um- und Nachbildung des Lesestücks.

b. **Quinta** (2 bis 3 Stunden).

1) Lektüre. Lesen, Erklären und Nacherzählen größerer Fabeln, Sagen und Erzählungen; Lyrische Gedichte. Memoriren und Deklamiren.

2) Grammatik im Anschluß an die Lektüre. Die Lehre vom einfachen erweiterten Satze und die leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes. Die Konjunktionen. Interpunktionslehre.

3) Schriftliche Arbeiten. Jede Woche 1 Stunde Uebungen im Rechtschreiben und im Interpungiren. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit: Fortgesetzte Uebungen im Bilden von Sätzen, im Zusammenfassen und Umbilden der Lesestücke.

c. **Quarta** (2 Stunden).

1) Lektüre. Geschichtsbilder, Beschreibungen. Poetische Erzählungen, leichte Balladen, und lyrische Gedichte. Memoriren und Deklamiren.

2) Grammatik. Fortsetzung und Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satze. Die abhängige Rede. Gelegentliche Mittheilungen aus der Wortbildungslehre.

3) Schriftliche Arbeiten. Nach Bedürfniß orthographische Diktate. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit erzählenden oder beschreibenden Inhalts nach vorhergegangener Besprechung.

B. Mittlere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts auf der mittleren Stufe oder III ist a. Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen; b. richtige und klare Auffassung des Gelesenen und Gehörten; c. Bekanntschaft mit den wichtigeren Gesetzen der Grammatik; d. korrekte und geordnete mündliche und schriftliche Ausdrucksweise.

a. **Unter-Tertia** (2 Stunden).

1) Lektüre. Größere Stücke erzählenden und beschreibenden Inhalts; Schilderungen. Bei der Erklärung ist die Anordnung und der Zusammenhang der Theile zu berücksichtigen. Aus der poetischen Literatur besonders leichtere Balladen von Schiller und Uhland, auch von Schwab, Körner und Chamisso. Kurze Belehrung über den Dichter und das Versmaß. Uebungen im Deklamiren und in freien Vorträgen (aus der Privatlektüre und aus der Geschichte).

2) Grammatik. Zusammenfassende Uebersicht über die auf der unteren Stufe durchgenommene Satzlehre. Unterschied der starken und der schwachen Deklination und Konjugation.

3) Schriftliche Arbeiten (alle 14 Tage). Nachbilden und Umformen behandelter Stücke; Beschreibungen, besonders aus der Erd- und Naturkunde; Briefe, leichtere Schilderungen, welche nur Thatsächliches berichten und sich von aller, in Empfindelei ausartenden Reflexion freihalten; Uebersetzungen eines passenden Abschnitts aus dem lateinischen Schriftsteller, wobei darauf zu sehen, daß die Schüler sich des Unterschieds im Satzbau der lateinischen und der deutschen Sprache klar bewußt werden.

b. **Ober-Tertia** (2 Stunden).

1) Lektüre wie in III. b. Außerdem leichtere Stücke belehrenden Inhalts, verbunden mit Uebungen im Auffinden der Disposition. Größere Balladen rein historischen Inhalts, auch patriotische Gedichte im Anschluß an die vaterländische Geschichte, besonders aus der Zeit der Freiheitskriege (Arndt, Körner, Schenkendorf). Zu den Bemerkungen über den Dichter und das Versmaß kommt eine kurze Belehrung über die Dichtgattung.

2) Grammatik. Wiederholte Uebersicht über die Satzlehre, verbunden mit einer bündigen Belehrung über Periodenbau. Wortbildung. Unterschied von Synonymen.

3) Schriftliche Arbeiten (alle 14 Tage) wie in III b. Nach hinreichender Uebung im Disponiren passender Lesestücke leichtere Aufgaben didaktischen Inhalts z. B. Erklärung von Sprüchwörtern, Ausführung des Grundgedankens eines Gedichtes u. a.

C. Obere Stufe.

Ziel des Unterrichts a. Fertigkeit im mündlichen Vortrage; b. Bekanntschaft mit den Haupteigenschaften eines guten Stils und den wichtigeren Gesetzen der Rhetorik, Poetik und Logik; c. Uebersicht über die Hauptepochen in der Entwickelung der deutschen Literatur und Bekanntschaft mit den hervorragendsten Erzeugnissen der beiden klassischen Perioden; d. die Fähigkeit des Schülers, ein in seinem Gesichtskreise liegendes Thema richtig zu disponiren und in fehlerfreier, einfacher und dem Gegenstande angemessener Sprache auszuführen.

a. **Unter-Sekunda** (2 Stunden).

1) Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Deycks-Kiesel, sowie aus Schul-Ausgaben deutscher Klassiker, bei deren Erklärung das Wesen der Haupt-

dichtungsarten und die Unterschiede der metrischen Form kurz erläutert, das wichtigste aus der Rhetorik und die Haupteigenschaften eines guten Stils verdeutlicht werden. Erklärung der schwierigeren Balladen von Schiller, Göthe und Uhland. Recitationen und freie Vorträge aus der Lektüre oder aus der Geschichte.

2) Schriftliche Arbeiten (alle drei Wochen). Die Aufgaben sind vorzugsweise aus dem deutschen Unterrichte selbst, aus der Privat- oder aus der altklassischen Lektüre zu nehmen. Inhaltsangaben; Uebersetzungen; Erklärung passender Sprüchwörter oder leichter Sentenzen mit vorangestellter Disposition.

b. **Ober-Sekunda** (2 Stunden).

1) Lektüre poetischer und prosaischer Stücke in Verbindung mit einer weiteren Belehrung über die wichtigeren Gesetze der Poetik, Stilistik und Rhetorik; zusammenfassende Uebersicht der Hauptlehren. Klopstocks Oden, besonders die früheren. Schillers kulturhistorische Gedichte (der Spaziergang, das eleusische Fest, die Glocke) und Wilhelm Tell (Grundgedanke, Oekonomie, Hauptcharaktere). Recitationen und freie Vorträge, wie in II b.

2) Schriftliche Arbeiten (im ersten Halbjahr alle 3 Wochen, im zweiten abwechselnd mit lat. Aufsätzen jeden Monat). Die Themata sind auch hier zunächst noch aus dem Unterrichte und der Lektüre zu nehmen. Bei Aufgaben, welche eine gewisse Produktion erfordern, ist auf wichtige Gesichtspunkte hinzuweisen und zu einer richtigen und klaren Disposition der Gedanken anzuleiten. Einzelne metrische Uebersetzungen und Nachbildungen.

c. **Unter-Prima** (3 Stunden).

1) Lektüre. Einführung in die Hauptwerke der mittelhochdeutschen Literatur. Lesen ausgewählter Stücke (die 20 echten Lieder) aus den Nibelungen und aus Walter von der Vogelweide im Urtext; Belehrungen aus der historischen Grammatik. Im 2. Halbjahre: Auswahl aus Herders Stimmen der Völker in Liedern; Schillers Ideendichtungen; Göthes Hermann und Dorothea und die schwierigeren lyrischen Gedichte. Für die Privatlektüre sind zu empfehlen Dramen von Schiller (Maria Stuart, Wallenstein), von Göthe (Götz, Egmont) oder von Lessing (Minna von Barnhelm, Emilia Galotti). Die Hauptscenen werden in der Klasse besprochen. Die Schüler haben über die Entwickelung des Stücks, über einzelne Personen und dgl. freie Vorträge zu halten.

2) Philosophische Propädeutik. Aus der formalen Logik die Lehre vom Begriff, vom Urtheil, vom einfachen Schluß, von der Definition, der Eintheilung und dem Beweise; im Anschluß daran die Theorie der Dispositionslehre. Das Wichtigste aus der sog. empirischen Psychologie wird gelegentlich bei der Lektüre und bei den Aufsätzen zur Sprache gebracht.

3) Schriftliche Arbeiten (jeden Monat). Die Themata zu den Aufsätzen sind so zu wählen, daß die Bearbeitung einen dem Bildungsstande der Schüler entsprechenden Grad eigener Produktion erfordert.

d. **Ober-Prima** (3 Stunden).

1) Lektüre. Einführung in die neuhochdeutsche Literatur. Kurze Charakterisirung der Hauptepochen, und durch Proben aus den wichtigeren Werken erläuterte Besprechung der Hauptvertreter der verschiedenen Richtungen. Den Mittelpunkt der Lektüre bilden Schiller (Braut von Messina; kleinere Prosa-Aufsätze, namentlich über Anmuth und Würde sowie über das Studium der Universalgeschichte) und Göthe (Tasso und Iphigenie). Von Lessing sind die Abhandlungen über das Epigramm und über die Fabel, die Hauptpartien des Laokoon und der Dramaturgie sowie Nathan zu besprechen.

2) Phil. Propädeutik nach dem für I b angegebenen Plane weitergeführt.

3) Schriftliche Arbeiten wie in I b.

Anhang.

Deklamations- und Vortragsübungen.

Die Uebungen im Deklamiren und freien Vortrage werden zunächst in den einzelnen Klassen angestellt. Ferner versammeln sich sämmtliche Schüler in 2 Abtheilungen (VI—III und III—I) monatlich einmal auf der Aula, um Gedichte zu deklamiren oder freie Vorträge zu halten. Für die einzelnen Klassen ist ein Kanon von Gedichten aufgestellt, welche die Schüler sich zum bleibenden Eigenthum zu machen haben. Die Aufgaben zu den freien Vorträgen werden aus der Lektüre, der Geschichte, der Geographie oder der Naturkunde genommen; für die obere Abtheilung wird es in der Regel so eingerichtet, daß jedesmal aus den Werken eines und desselben Hauptschriftstellers Gedichte deklamirt und Aufgaben zu freien Vorträgen gewählt werden, denen sich eine zusammenfassende Besprechung der Hauptwirksamkeit des Schriftstellers durch einen Schüler der I a., den Fachlehrer oder den Direktor anschließt.

Kanon von Gedichten.

I. für Sexta:

1) Nationalhymne.
2) Kaiser Wilhelm. Von Hoffmann v. Fallersl.
3) Die beiden Hunde. Von Pfeffel.
4) Der Esel. Von Pfeffel.
5) Der Reisende. Von Gellert.
6) Der Vater und die drei Söhne. Von Lichtwer.
7) Der Schatzgräber. Von Bürger.
8) a. Die Riesen und die Zwerge. Von Rückert.
   b. Das Riesenspielzeug. Von Chamisso.
9) Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt. Von Rückert.
10) Blücher am Rhein. Von Kopisch.
11) Der gute Kamerad. Von Uhland.
12) Die Türkenpfeife. Von Pfeffel.
13) Barbarossa. Von Rückert.
14) Lied eines deutschen Knaben. Von Stollberg.

II. für Quinta:

1) Der Hänfling. Von Lichtwer.
2) Die drei Herren. Von Nikolay.
3) Einkehr. Von Uhland.
4) Salomon und der Sämann. Von Rückert.
5) Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen. Von Rückert.
6) Versuchung. Von Reinik.
7) Des Knaben Berglied. Von Uhland.
8) Siegfrieds Schwert. Von Uhland.
9) Das Feuer im Walde. Von Hölty.
10) Der reichste Fürst. Von Kerner.
11) Gelübde. Von Maßmann.
12) Das Lied vom Feldmarschall. Von Arndt.

III. für Quarta:

1) a. Das Lied vom Rhein. Von Schenkendorf.
   b. Die Wacht am Rhein. Von Schnekenburger.
   c. Sonntags am Rhein.
2) Friedrich Rothbart. Von Geibel.
3) Schwäbische Kunde. Von Uhland.
4) Das Gewitter. Von Schwab.
5) Die wandelnde Glocke. Von Göthe.
6) Der Glockenguß zu Breslau. Von W. Müller.
7) Kolumbus. Von L. Brachmann.
8) Harras. Von Körner.
9) Hans Euler. Von J. G. Seidl.
10) Lützows wilde Jagd. Von Körner.
11) Andreas Hofer. Von J. Mosen.
12) Das Erkennen. Von J. N. Vogl.

VI. für Unter-Tertia:

1) Klein Roland. } Von Uhland.
2) Der Schenk von Limburg. }
3) Das Glück von Edenhall. }
4) Der Waller. }
5) Schloß Boncourt. Von Chamisso.
6) Das weiße Sachsenroß. Von Oer.
7) Schwerting, der Sachsenherzog. Von Ebert.
8) Der Alpenjäger. } Von Schiller.
9) Rudolf von Habsburg. }
10) Die Bürgschaft. }
11) Johanna Sebus. Von Göthe.
12) Was ist des Deutschen Vaterland. Von Arndt.

V. für Ober-Tertia:

1) Die deutschen Ströme. Von Schenkendorf.
2) Der Sänger. Von Göthe.

3) Das Lied vom braven Manne. Von Bürger.
4) Die Straßburger Tanne. Von Rückert.
5) Der Postillon. Von Lenau.
6) Der Ring des Polykrates. Von Schiller.
7) Graf Eberhard. } Von Uhland.
8) Graf Richard ohne Furcht. } Von Uhland.
9) Der blinde König. } Von Uhland.
10) Harmosan. Von Platen.
11) Deutsche Siege. Von Geibel.

VI. für **Unter-Sekunda:**

1) Tells Tod. } Von Uhland.
2) Des Sängers Fluch. } Von Uhland.
3) Taillefer. } Von Uhland.
4) Kaiserwahl. } Von Uhland.
5) Der Gang nach dem Eisenhammer. } Von Schiller.
6) Der Kampf mit dem Drachen. } Von Schiller.
7) Die Kraniche des Ibykus. } Von Schiller.
8) Die Grenze. Von Stollberg.

VII. für **Ober-Sekunda:**

1) Der Fischer. } Von Göthe.
2) Erlkönig. } Von Göthe.
3) Der Schatzgräber. } Von Göthe.
4) Der Spaziergang. } Von Schiller.
5) Das eleusische Fest. } Von Schiller.
6) Aus dem Liede von der Glocke. } Von Schiller.
7) Tells Monolog. } Von Schiller.
8) Die beiden Musen. Von Klopstock.

VIII. in **Prima**

wechseln Deklamationen von Monologen oder auch passenden Dialogen aus den gelesenen Dramen oder von Gedichten der mittelhochdeutschen Literatur mit freien Vorträgen aus verschiedenen Gebieten des Unterrichts.

III. Latein.

A. Untere Stufe.

Der Unterricht in Sexta und Quinta soll die einfachsten Sprachverhältnisse zur Anschauung bringen, die Formen einprägen, mit den Bestandtheilen und dem Bau des Satzes sowie mit den gebräuchlichsten Verbindungen der Satztheile bekannt machen.

a. **Sexta** (10 Stunden).

1) Grammatik (nach Meiring). Aus der regelmäßigen Formenlehre im ersten Halbjahr: Deklination der Substantiva (mit Ausschluß der griechischen Wörter) und der Adjektiva; Genusregeln; die wichtigsten Regeln über Casusbildung; das Hülfsverbum esse und die erste Conjugation; die regelmäßige Comparation und die unregelmäßige von bonus, malus, magnus, parvus, multum sowie die Superlativbildung auf rimus und limus. Im zweiten Halbjahr: Cardinal- und Ordinalzahlen; pronomina personalia, possessiva, demonstrativa, relativa und interrogativa; die 2. bis 4. Conjugation mit Einschluß der Deponentia.

2) Mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche von Spieß im Anschluß an die Grammatik.

3) Memoriren der Vocabeln und einzelner Sätze des Uebungsbuchs.

4) Schriftliche Arbeiten mit Anwendung der erlernten Formen und Vocabeln.

b. **Quinta** (10 Stunden).

1) Grammatik. Im ersten Halbjahr: Wiederholung und Vervollständigung der regelmäßigen Formenlehre; die Verba mit abweichender Tempusbildung. Im zweiten Halbjahr: Verba anomala, defectiva, impersonalia; Coniugatio periphrastica; Adverbien; Präpositionen; Erklärung und Einübung der einfachsten syntaktischen Regeln an Beispielen aus dem Uebungsbuche, insbesondere auch die Grundregeln über Acc. c. inf., ut, quod, über das Particip, Abl. abs. und Relativsätze.

2) Mündliche Uebersetzungen im Anschluß an die Grammatik. Umbilden der Sätze.

3) Memoriren von Vocabeln (aus dem Lesebuche), sowie von Sätzen zur Einprägung der syntaktischen Regeln.

4) Schriftliche Arbeiten. Wöchentlich ein Extemporale und eine häusliche Arbeit mit Anwendung der erlernten Formen und Vocabeln sowie der syntaktischen Regeln.

B. Mittlere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts in IV und III ist a. Sicherheit im Gebrauche der Formen und in Anwendung der syntaktischen Grundregeln; b. Einführung in die Lektüre von Nepos, Cäsar (Curtius), Phädrus und Ovid.

a. Quarta (10 Stunden).

1) Grammatik und mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche 4 Stunden. Repetitionen aus dem Pensum der unteren Stufe; die Grundregeln der Casuslehre; Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Pronomina, besonders pron. reflexivum; Gerundium; Participium; Fragesätze. Alles an Beispielen nachzuweisen und einzuüben.

2) Lektüre 5 Stunden. Nepos: Aristides, Cimon, Miltiades, Themistocles, Alcibiades, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Hannibal. Im zweiten Halbjahr einige Fabeln des Phädrus.

3) Memoriren. Außer den neuen, in der Lektüre vorkommenden Wörtern und Wendungen geeignete Mustersätze zur Einprägung der syntaktischen Regeln und einzelne Abschnitte aus Nepos, sowie einige Fabeln. Mündliches Retrovertiren von Sätzen aus der prosaischen Lektüre.

4) Schriftliche Arbeiten. Wöchentlich 1 Stunde, abwechselnd ein Extemporale oder eine häusliche Arbeit mit Anwendung der eingeprägten Wörter und Wendungen.

b. Unter-Tertia (10 Stunden).

1) Grammatik und mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Casuslehre; die Hauptregeln über den Gebrauch der Modi und Tempora.

2) Lektüre a. 4 Stunden. Cæsar b. Gall. I—III; b. 2 Stunden. Aus Ovidii Metam. etwa Deukalion I, 253—415; Cadmus III, 1—137; Philemon und Baucis VIII, 611—725; Phaëton II, 1—328; Midas XI, 85—145; Dädalus und Ikarus VIII, 183—259. Das Erforderliche aus der Prosodie und Metrik. Bei der Lektüre sind auch die Synonyma zu beachten und vorbereitende Uebungen im Lateinsprechen anzustellen.

3) Memoriren einzelner Abschnitte aus Cäsar und Ovid. Sammlung von Phrasen und Mustersätzen aus Cäsar. Retrovertiren

4) Schriftliche Arbeiten wie in IV.

c. Ober-Tertia (10 Stunden).

1) Grammatik und mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche 3 Stunden. Wiederholungen und Ergänzungen der früheren Pensen, insbesondere der Lehre von den Temporibus und Modis, dem Participium, Gerundium und Supinum; oratio obliqua; zusammenfassende Uebersicht der Wortbildungslehre.

2) Lektüre. a. 4 Stunden Cæsar, b. Gall. IV—VII theils statarisch, theils kursorisch. Im zweiten Halbjahr können auch einige Abschnitte gewählt werden aus Cæsar b. civ. oder aus Curtius (III, 1—32; IV, 2—4, 45—63; V; VIII; IX, 7—14; X, 14—18). b. 2 Stunden. Aus Ovidii Metam. etwa die Schöpfung I, 5—88, die Weltalter I, 89—150, Ceres und Proserpina V, 339—571, Niobe VI, 146—312, Medea VII, 1—293, die kalydonische Jagd VIII, 260—545, Orpheus X, 1—78, 86—105 und XI, 1—66, Ajax und Ulixes XIII, 1—398. Metrische Uebungen.

3) Memoriren wie in III b.

4) Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder ein Exercitium im Anschlusse an die Lektüre und die Grammatik; Einführung in die Anfänge des lateinischen Stils und in den Gebrauch der wichtigsten Latinismen (Berger, Stilistische Vorübungen der lat. Sprache für mittlere Gymnasialklassen.)

C. Obere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts ist a. Einführung in Cicero, Livius, Sallust, Tacitus, Vergil und Horaz; außer dem Verständnisse der Schriftsteller nach Sprache und Inhalt ist auch ihre Geltung innerhalb der Literatur zu berücksichtigen. Befähigung des Schülers, nicht zu schwierige Stellen aus Cicero und Livius zu extemporiren. b. Abschluß der sprachlichen Unterweisung: Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Darstellungsarten und Redegattungen oder die einfachen Regeln der Stilistik und Rhetorik; Begriff und Anwendung der gebräuchlichsten Synonyma. c. Sicherheit und Gewandtheit im schriftlichen Gebrauche der lateinischen Sprache in Extemporalien und in historischen Aufsätzen; d. Uebung im mündlichen Gebrauche der lateinischen Sprache zur Wiedergabe des Inhalts sowie zur Erklärung mythologischer und historischer Angaben des Schriftstellers.

a. Unter-Sekunda (10 Stunden).

1) Grammatische und stilistische Uebungen. 4 Stunden. Einzelne Abschnitte der Grammatik je nach Bedürfniß zu wiederholen und besonders die syntaktischen Regeln über den Gebrauch der Casus, Tempora und Modi nach der größeren Grammatik von Meiring Kap. 82—100 zu erweitern und tiefer zu begründen. Zunächst im Anschluß an die Lektüre Belehrungen über Wortstellung, Satzbau und Satzverbindung; ebenso aus der Wortbildungslehre und der Synonymik; die Synonyma sind in einem besonderen Heftchen zu verzeichnen und von Zeit zu Zeit zu repetiren. Einübung der grammatischen und stilistischen Lehren durch mündliches und schriftliches Uebersetzen, durch Extemporalien und Exercitien besonders im Anschluß an die Lektüre. (Aufgaben zum Uebersetzen von P. Klaucke). Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit einzuliefern.

2) Lektüre. a. 4 Stunden je nach Wahl Cic. de amicitia, de senectute, or. in Catilinam I und III; (im Anschluß daran Sall. coni. Catil.); Livius I—VII. Privatim Cæs. b. Gall. oder civile. b. 2 Stunden. Vergilii Aen. I und II. Passende Abschnitte zu memoriren.

b. Ober-Sekunda (10 Stunden).

1) Grammatische und stilistische Uebungen 4 Stunden. Repetition, Erweiterung und tiefere Begründung der syntaktischen Regeln besonders von Kap. 101 bis zum Ende der Grammatik. Fortgesetzte Unterweisungen aus der Stilistik und Synonymik. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen wie in II b; dazu kommen im zweiten Halbjahr kleine Aufsätze historischen Inhalts (monatlich einer).

2) Lektüre. a. 4 Stunden je nach Wahl: Ciceronis or. pro Roscio Amerino, de imperio Cn. Pompei, pro Ligario; auch einige Briefe. Sallust b. Jugurthinum; Livius XXI und XXII. Privatim Cic. pro rege Deiotaro oder pro Archia poeta. b. 2 Stunden Vergilii Aen. III—VIII.

c. Unter-Prima (8 Stunden).

1) Grammatische und stylistische Uebungen 2 Stunden. Syntaxis ornata. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder ein Exercitium im Anschluß an die Lektüre (vgl. Uppenkamp, Argumentum libri II Ciceronis de officiis ad exercitationes latine scribendas compositum und „das erste und fünfte Buch der Tusc. Untersuchungen, zum Uebersetzen ins Lateinische). Jeden Monat einen Aufsatz.

2) Lektüre. a. 4 Stunden je nach Wahl Cic. or. pro Milone, pro Sestio, in Verrem IV, V, de officiis II, III. Taciti Germania oder Agricola. Privatim Livius; ebenso eine Rede von Cicero oder Abschnitte aus de officiis. b. 2 Stunden. Horatii carm. I und II (mit Auswahl). Erklärung zum Theil in lateinischer Sprache. Memoriren jedes Halbjahr wenigstens 4 von den Gedichten I, 1; 3; 4; 7; 9; 22; 31; 38. II, 2; 3; 7; 10; 14; 16.

d. Ober-Prima (8 Stunden).

1) Grammatische und stilistische Uebungen wie in I b.

2) Lektüre. a. 4 Stunden je nach Wahl Cic. or. pro Murena, pro Sulla, pro Plancio, in Pisonem; Tuscul. disput. I. und V. Taciti ann. I—III. Privatim Livius und Cicero. b. 2 Stunden.

Horatii carm. III und IV (mit Auswahl); epod. 2, 7; sat. I, 1; 9; II, 1; 2; 6; epist. I, 1; 2. Erklärung zum Theil in lat. Sprache. Memoriren je nach Wahl, carm III, 1; 2; 3; 9; 13; 24; 30; IV, 2; 4; 7. epod. 2; 7.

IV. Griechisch.

A. Untere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts in IV und III ist die Einübung der attischen Formenlehre und die Einführung in Xenophons Anabasis sowie in Homers Odyssee.

a. Quarta (6 Stunden).

1) Grammatik von E. Koch. Im ersten Halbjahr: Das Wichtigste aus der Lautlehre in Verbindung mit Lese- und Schreibeübungen; Deklination der Substantiva und Adjektiva; Komparation; die Kardinal- und Ordinalzahlen, sowie einige Zahladverbien. Im zweiten Halbjahr: Die gebräuchlichsten Pronomina; Konjugation der Verba pura und muta.

2) Einübung der Formen durch mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem griechischen Elementarbuch von P. Wesener Th. I, S. 1—53. Die Vocabeln nach dem angehängten Verzeichniß zu memoriren. Etwa vom 2 Quartal an alle 14 Tage eine häusliche Arbeit. Extemporalien zur Einübung der Formen und Vocabeln.

b. Unter-Tertia (6 Stunden).

1) Grammatik. Wiederholung und Vervollständigung des Pensums der Quarta, besonders die Unregelmäßigkeiten in Deklination und Steigerung, Zahlwörter und Pronomina; die Verba liquida und auf $\mu\iota$; die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Die wichtigsten Präpositionen.

2) Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Elementarbuch I, 53 ff. und II, 1—30. Memoriren der Vocabeln. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale im Anschluß an die Grammatik und das Elementarbuch.

c. Ober-Tertia (6 Stunden).

1) Grammatik. Wiederholung und Vervollständigung der attischen Formenlehre.

2) Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Elementarbuch II, 31 ff. Memoriren der Vocabeln. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale wie in III b. Bei der Lektüre von Xenophons Anabasis I gelegentlich leichtere syntaktische Regeln, besonders aus der Casuslehre. — Im zweiten Halbjahr: Das Wichtigste aus der Homerischen Formenlehre zur Einführung in die Odyssee I, 1—100; die Verse zu memoriren.

B. Obere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts in II und I ist a. Sicherheit in der Anwendung der grammatischen Regeln beim Uebersetzen eines einfachen Diktats; b. die Fähigkeit, noch nicht gelesene Abschnitte aus einem leichteren Prosaiker, aus einem Dichter dagegen früher gelesene Stellen mit sicherem Verständniß zu übersetzen und zu erklären.

a. Unter-Sekunda (6 Stunden).

1) Grammatik und schriftliche Uebungen. 2 Stunden. Der Artikel; die Casuslehre mit besonderer Hervorhebung des vom Lateinischen Abweichenden; die Präpositionen; Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Adjektiva und Pronomina. Bei der Lektüre das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder ein häusliches Exercitium im Anschluß an die Grammatik und die Lektüre.

2) Lektüre a. 2 Stunden. Xenophons Anabasis II ff. Cyropädie. b. 2 Stunden. Homers Odyssee, besonders G. 5, 6, 8, 9, 10. — Memoriren von Mustersätzen und passenden Abschnitten.

b. **Ober-Sekunda** (6 Stunden).

1) Grammatik und schriftliche Uebungen. 2 Stunden. Wiederholungen aus der Casuslehre; Vervollständigung der Tempus- und Moduslehre; Infinitiv; Participium; oratio obliqua; Negationen. Extemporalien und Exercitien wie in II b.

2) Lektüre. a. 2 Stunden im ersten Halbjahr: Auswahl aus Xenophons Hellenika oder Memorabilien, auch aus Lysias (*ἐπιτάφιος* oder *ὑπὲρ τοῦ Ἐρατοσθένους φόνου ἀπολογία*); im zweiten Halbjahr Auswahl aus Herodot I, II, VI ff. mit Uebertragung in den attischen Dialekt. b. 2 Stunden Homers Odyssee, besonders G. 11, 12, 16, 19—23.

c. **Unter-Prima** (6 Stunden).

1) Grammatik und schriftliche Uebungen 1 Stunde. Wiederholungen aus der Grammatik; die Partikeln. Extemporalien und Exercitien (wöchentlich abwechselnd).

2) Lektüre. a. 3 Stunden. Platons leichtere Dialoge, namentlich Apologie, Kriton, Laches, Eutyphron, Protagoras, b. 2 Stunden Homers Ilias I—VI. c. Privatim Abschnitte aus Xenophons Hellenika und Herodot.

d. **Ober-Prima** (6 Stunden).

1) Grammatische Wiederholungen. Extemporalien und Exercitien 1 Stunde.

2) Lektüre. a. 3 Stunden. Demosthenes, Olynthische Reden oder die 1. und 2. Philippische; Auswahl aus Thukydides I, II, VI. b. 2 Stunden. Homers Ilias XV—XXII. Von Sophokles eines der Stücke: König Oedipus, Antigone, Elektra oder Ajax. c. Privatim Abschnitte aus Xenophons Hellenika.

V. Französisch.

A. Untere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts in V—III b ist Sicherheit im Lesen, Kenntniß der Formenlehre und des einfachen Satzbaues, richtige Anwendung der Formen und Regeln, sowie der memorirten Vocabeln in mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen.

a. **Quinta** (3 Stunden).

Leseübungen und Einführung in die Formenlehre nach Ploetz Elementarbuch 1—59. Orthographische Uebungen. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Lesestücke. Einprägung der Vocabeln. Im 2. Halbjahr alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

b. **Quarta** (2 Stunden).

Nach Repetition der wichtigsten vorhergehenden Abschnitte wird das Elementarbuch Lektion 60 bis zum Ende durchgearbeitet. Memoriren der Vocabeln. Mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen. Umbildung der Sätze für häusliche Exercitien (alle 14 Tage). Beantwortung der den Lektionen beigegebene questionnaires in französischer Sprache. Im 2. Halbjahr Uebersetzen leichterer Stücke aus dem mit dem Elementarbuche verbundenen Lesebuche.

c. **Unter-Tertia** (2 Stunden).

Nach Repetition der regelmäßigen Conjugation und des Pronomens aus dem Elementarbuche werden aus der Schulgrammatik von Plötz Lektion 1—28 durchgearbeitet. Mündliches und schriftliches Uebersetzen der Beispiele sub A; die sub B dienen zu späteren Wiederholungen in dieser und der folgenden Klasse. Memoriren der Vocabeln. Uebersetzen der schwierigeren Stücke des Lesebuchs. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit mit Anwendung des grammatischen Lehrstoffs sowie der memorirten Vocabeln und Phrasen.

B. Mittlere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts in III a und II ist Sicherheit in der Formenlehre und den Hauptregeln der Syntax, richtige Anwendung der erlernten Regeln, Vocabeln und Phrasen in mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen, Einführung in die Lektüre leichterer Prosaiker und Dichter.

a. Ober-Tertia (2 Stunden).

1) Grammatische Uebungen. Nach Repetition des grammatischen Pensums der III b unter Zugrundelegung der in der Schulgrammatik sub B angeführten Beispiele werden die Lektionen 29—46 durchgearbeitet. Einübung der Formen, Vocabeln und Phrasen durch wöchentlich abwechselnde Extemporalien und Exercitien.

2) Lektüre im 2. Halbjahr: Galland, histoire d'Alladin oder Rollin, hommes illustres de l'antiquité. Bei der Lektüre in dieser und den folgenden Klassen kurze literarhistorische Mittheilungen.

b. Unter-Sekunda (2 Stunden).

1) Grammatische Uebungen. Repetition des vorjährigen Pensums; Lektion 47—65 der Schulgrammatik. Mündliche und schriftliche Uebungen wie in III a.

2) Lektüre je nach Wahl: Paganel, histoire de Frédéric le Grand; Salvandy, Jean Sobiesky; Choix de contes et récits; Thiers, Bonaparte en Egypte; Rollin, hist. d'Alexandre le Grand; Michaud, I oder III croisade.

c. Ober-Sekunda (2 Stunden).

1) Grammatische Uebungen. Repetition des vorjährigen Pensums; Lektion 66—75. Mündliche Uebersetzungen; Sprechübungen. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder ein Exercitium (zusammenhangendes Diktat).

2) Lektüre je nach Wahl: Barante, hist. de Jeanne d'Arc; Lamartine, mort de Louis XVI.; Charras, la dernière année de la guerre de délivrance; Bazancourt, expédition de Crimée. Im zweiten Halbjahr auch eine Auswahl aus den Fabeln von Lafontaine oder Florian oder aus choix de poésies narratives oder comédies choisies (Goebelsche Sammlung).

C. Obere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts in Prima ist Befähigung der Schüler, ein grammatisch nicht zu schwieriges Pensum aus dem Deutschen ins Französische im Ganzen fehlerlos zu übersetzen, und Einführung in geeignete prosaische und poetische Werke der klassischen Periode.

a. Unter-Prima (2 Stunden).

1) Grammatische Wiederholungen in Verbindung mit Extemporalien und Exercitien (alle 14 Tage).

2) Lektüre je nach Wahl a. Cuvier eloges historiques; tableaux historiques du moyen âge; Mignet, vie de Franklin; Guizot, Wassington, chefs-d'œuvre épistolaires, nouvelles pittoresques. b. Corneille, le Cid; Racine, Athalie; Molière, l'avare; Scribe, la verre d'eau; Comédies choisies oder petits pièces de theâtre. Uebungen, den Hauptinhalt des Gelesenen in französischer Sprache wiederzugeben. Erklärung wichtiger Synonyma.

b. Ober-Prima (2 Stunden).

1) Grammatische Wiederholungen, Extemporalien und Exercitien (alle 14 Tage).

2) Lektüre je nach Wahl: a. Laharpe, discours sur l'état des lettres en Europe; Bossuet, oraison funèbre de Louis de Bourbon; Montesquieu, considérations; Am. Thierry, histoire d'Attila; Villemain, vies des principaux poètes anglais. b. Racine, Phèdre oder Mithridate; Molière, le misanthrope; Corneille, Horace oder Cinna; V. Hugo, Hernani; Boileau, satires. Sprechübungen. Synonyma.

VI. Hebräisch (fakultativ).

Das Ziel des Unterrichts ist geläufiges Lesen, Bekanntschaft mit der Formenlehre und den Hauptregeln der Syntax und Befähigung, leichte Stellen aus einem historischen Buche des alten Testaments oder einen Psalm ins Deutsche zu übersetzen.

a. **Ober-Sekunda** (2 Stunden).

Lese- und Schreibübungen. Die regelmäßige Formenlehre, nach Vosen; Uebersetzung und Erklärung der entsprechenden Uebungsstücke.

b. **Prima** (2 Stunden).

Die unregelmäßigen Formen; die wichtigsten Regeln der Syntax. Mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen und Erklären von Abschnitten aus den historischen Büchern des alten Testaments und einiger Psalmen.

VII. Geschichte.

Ein besonderer Unterricht in der Geschichte beginnt erst in Quarta. In Sexta und Quinta hat man sich, abgesehen von der mit der Religionslehre in Verbindung zu setzenden biblischen Geschichte, auf gelegentliche Mittheilungen beim geographischen und deutschen Unterrichte zu beschränken; insbesondere sind in Quinta passende Sagen aus der griechisch-römischen und deutschen Welt sowie kurze Biographien hervorragender Männer mitzutheilen.

A. Untere Stufe.

Das Ziel des geschichtlichen Unterrichts in IV und III ist eine auf geographischer und chronologischer Grundlage beruhende Kenntniß vorzugsweise der äußeren Geschichte der Griechen, der Römer und der Deutschen.

a. **Quarta** (2 Stunden).

(Jäger, Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte.) Im ersten Halbjahr die Hauptbegebenheiten der griechischen Geschichte bis auf den Tod Alexanders d. Gr. in gruppenweiser Zusammenstellung nach der Zeitfolge und den wichtigsten Personen. Uebersicht der aus dem Reiche Alexanders hervorgegangenen Staaten. Gelegentliche Berücksichtigung der mit den Griechen in Berührung tretenden Völker.

Im zweiten Halbjahr die Hauptbegebenheiten der römischen Geschichte bis auf Titus, mit kurzer Andeutung ihres weiteren Verlaufs bis zur Völkerwanderung.

b. **Unter-Tertia** (2 Stunden).

Geschichte der Deutschen bis zum westfälischen Frieden, nach Pütz.

c. **Ober-Tertia** (2 Stunden).

Wiederholung der Hauptmomente aus dem Pensum der III b. Fortsetzung der deutschen Geschichte im Anschluß an die des brandenburgisch-preußischen Staates bis zur Herstellung des Kaiserreichs 1871.

B. Obere Stufe.

Das Ziel des geschichtlichen Unterrichts in II und I ist eine klare Uebersicht über die Entwickelung der wichtigsten Kulturvölker und eine eingehende Kenntniß der griechischen, römischen und deutschen Geschichte.

a. **Sekunda** (3 Stunden).

Uebersichtliche Darstellung der Entwickelung der orientalischen Völker. Eingehende Behandlung der Griechengeschichte in pragmatischem Zusammenhange und mit steter Berücksichtigung der Kulturverhältnisse. Wie der Schauplatz der Geschichte durch historische Karten, so sind die Hauptepochen der Kulturentwickelung durch Bildwerke zu veranschaulichen.

b. **Ober-Sekunda** (3 Stunden).

Römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reichs.

c. **Unter-Prima** (3 Stunden).

Geschichte des Mittelalters, mit besonderer Berücksichtigung der Deutschen.

d. **Ober-Prima** (3 Stunden).

Geschichte der Neuzeit, mit Hervorhebung der Entwickelung Preußens bis 1871.

In allen Klassen sind jedesmal nach Absolvirung einer Periode die Hauptmomente in zusammenfassender Darstellung zu wiederholen. Dazu kommen in den oberen Klassen und besonders in Prima von Zeit zu Zeit freie Vorträge über Themata aus den verschiedenen Gebieten des historischen Unterrichts.

VIII. Geographie.

A. Untere Stufe.

Das Ziel des geographischen Unterrichts in VI und V ist Verständniß des Globus und der Landkarte, Kenntniß der Grundbegriffe der mathematischen Geographie und klare Uebersicht der räumlichen Verhältnisse der Erdoberfläche. Hülfsmittel: Globus, Wandkarten; für den häuslichen Gebrauch ein Handatlas und der Leitfaden von Daniel.

a. **Sexta** (2 Stunden).

Einleitende Bemerkungen zur Erklärung der Grundbegriffe aus der physischen und mathematischen Geographie, wobei von den heimatlichen Verhältnissen auszugehen. Einführung in das Verständniß des Globus und der Landkarten. Oro- und hydrographische Uebersicht von Afrika, Amerika, Asien und Australien mit gelegentlichen Mittheilungen aus dem Natur- und Völkerleben.

b. **Quinta** (2 Stunden).

Nach Wiederholung des Pensums der VI Uebersicht über die topischen Verhältnisse von Europa, besonders Deutschland. Anleitung zum Kartenzeichnen. Vorzeichnen der geographischen Bilder an der Schultafel.

B. Mittlere Stufe.

Das Ziel des geographischen Unterrichts in IV und III ist eine klare Uebersicht über die topischen und politischen Verhältnisse der Erdtheile.

a. **Quarta** (1 Stunde).

Im ersten Halbjahr nach Wiederholung der topischen Geographie Darstellung der politischen Verhältnisse von Asien und Afrika; im zweiten Halbjahre Amerika und Australien. Kartenzeichnen.

b. **Unter-Tertia** (1 Stunde).

Nach Wiederholung der topischen Geographie allgemeine Uebersicht über die politische Gestaltung von Europa.

c. **Ober-Tertia** (1 Stunde).

Wiederholung des geographischen Pensums der III b; genauere Darstellung der politischen Verhältnisse von Deutschland und besonders von Preußen.

C. Obere Stufe.

Das Ziel des geographischen Unterrichts für die obere Stufe ist, daß der Schüler von den Umrissen der Länder, den Gebirgssystemen und Flußnetzen auch ohne Karte eine klare Anschauung besitzt und in der politischen Geographie nach ihren wesentlichen Theilen sich bewandert zeigt.

Alle 2 bis 3 Wochen ist eine Stunde zu Wiederholungen und Erweiterungen der geographischen Bilder zu verwenden.

a. **Unter-Sekunda.**

Als Einleitung zur alten Geschichte Uebersicht über die den Alten bekannten Erdtheile. Genauere Beschreibung von Alt-Griechenland. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie (eine genauere Darstellung bleibt dem mathematisch-physikalischen Unterrichte vorbehalten). Wiederholung und Ergänzung der politischen Geographie von Asien und Afrika.

b. **Ober-Sekunda.**

Genauere Beschreibung von Alt-Italien; allgemeine Uebersicht des römischen Reichs. Wiederholung und Ergänzung der politischen Geographie von Europa.

c. **Unter-Prima.**

Geographie von Deutschland. Im Anschluß an die Geschichte der Entdeckungen Beschreibung von Amerika und Australien.

d. **Ober-Prima.**

Wiederholungen aus dem Gesammtgebiete der Geographie (vergleichende Methode). Genauere Beschreibung des preußischen Staates.

IX. Mathematik.

Das Ziel des mathematischen Unterrichts auf Gymnasien ist Fertigkeit in den Rechnungen des gemeinen Lebens nach ihren auf die Proportionslehre gegründeten Prinzipien, Sicherheit in der Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen und von den Progressionen, ferner in den Elementen der Algebra und der Geometrie, sowohl der ebenen als der körperlichen, Bekanntschaft mit der Lehre von den Kombinationen und mit dem binomischen Lehrsatze, Fertigkeit in der Behandlung von Gleichungen des 1. und 2. Grades und im Gebrauche der Logarithmen, eine geübte Auffassung der ebenen Trigonometrie, hauptsächlich aber eine klare Einsicht in den Zusammenhang sämmtlicher Sätze des systematisch geordneten Vortrags. Zur Erreichung dieses Zieles ist ein streng stufenweises Fortschreiten erforderlich.

A. Untere Stufe.

Der mathematische Unterricht in VI, V und zum Theil auch noch in IV bezweckt Fertigkeit in den Rechnungen des gemeinen Lebens. Hülfsmittel: Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.

a. **Sexta** (3—4 Stunden).

Die vier Species in ganzen und gebrochenen Zahlen, vorzugsweise durch Kopfrechnen eingeübt.

b. **Quinta** (3 Stunden).

Wiederholung der Bruchrechnung. Einführung in das Rechnen mit Decimalbrüchen; die Regel de Tri; die Prozentrechnung.

B. Mittlere Stufe.

Das Ziel des Unterrichts in IV und III ist Befestigung in der Fertigkeit des Rechnens und Einführung in die Geometrie und Algebra. Hülfsmittel: Boyman, Lehrbuch der Mathematik und Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra.

a. **Quarta** (3 Stunden).

Wiederholung und Befestigung des Rechnens mit Decimalbrüchen; Procent- und Zinsrechnung; die Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Einleitung in die Buchstabenrechnung und in die Geometrie (Winkel, Parallelen, Dreieck).

b. **Tertia** (zweijähriger Cursus; wöchentlich 3 Stunden).

1) Geometrie: Wiederholung und Ergänzung der Lehre von den Winkeln, den Parallelen und dem Dreieck; das Viereck; die Kreislehre und die Lehre von der Inhaltsgleichheit.

2) Algebra: Die vier ersten Rechenoperationen für ein- und mehrgliedrige Ausdrücke; Einleitung in die Potenzirung.

C. Obere Stufe.

Ausbau des Gymnasialpensums in Algebra und Geometrie, Vermittlung einer klaren Einsicht in den Zusammenhang der systematisch geordneten Theile.

a. **Sekunda** (zweijähriger Cursus; wöchentlich 4 Stunden).

1) Geometrie: Wiederholung der Lehre vom Kreise und von der Inhaltsgleichheit; die Proportionslehre für Zahlen und für Linien; die Aehnlichkeit der Dreiecke und Vielecke; die Theorie der Transversalen am Dreiecke und am Kreise; Inhaltsbestimmungen nebst analytisch-geometrischen Uebungen und Berechnungen der regulären Figuren im Kreise, abwechselnd mit der eigentlichen Kreisberechnung, der Bestimmung der Zahl π.

2) Algebra: Wiederholung des Pensums der Tertia. Die Lehre von den Potenzen, den Wurzeln und den Logarithmen nebst Anweisungen über den Gebrauch der Logarithmentafel. Die Lehre von den Gleichungen 1. und 2. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten.

Im Anschluß an den theoretischen Unterricht zahlreiche Beispiele und Aufgaben.

b. **Prima** (zweijähriger Cursus; wöchentlich 4 Stunden).

1) Algebra: Exponentialgleichungen nebst einzelnen besonderen Gleichungen. Die arithmetische und die geometrische Progression; die Zinseszins-, die Diskonto- und die Rentenrechnung. Die Kombinationslehre. Der binomische Lehrsatz. Die Reihen der figurirten Zahlen nebst Theorie der Reihen überhaupt.

2) Trigonometrie: theoretische und praktische Trigonometrie an Dreiecken und Vielecken, Gebrauch der trigonometrischen Tafel.

3) Planimetrie: Theorie der Theilungs-, Berührungs- u. a. Aufgaben.

4) Stereometrie mit besonderer Berücksichtigung der regulären Polyeder und ihrer Berechnung, der Rotationskörper, der Konstruktionen auf der Kugeloberfläche.

Im Anschluß an den theoretischen Unterricht zahlreiche Aufgaben.

Zum Schlusse Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Mathematik mit besonderer Berücksichtigung des systematischen Aufbaus.

X. Naturwissenschaft.

A. Untere Stufe.

Der naturgeschichtliche Unterricht in VI, V und III soll dem Schüler eine auf eigener Anschauung und Beobachtung beruhende, in scharfer Fassung darzulegende Bekanntschaft der wichtigsten Naturkörper, sowie eine klare, systematische Uebersicht der drei Naturreiche vermitteln.

Hülfsmittel: Schilling, kleine Schulnaturgeschichte; Abbildungen; ausgestopfte Exemplare von Thieren.

a. **Sexta** (2 Stunden).

Im Sommer. Einführung in die Botanik, ohne Lehrbuch und System, durch Beschreibung geeigneter Pflanzen der hiesigen Flora. Im Winter: Naturgeschichte der Säugethiere in mehr erzählender Art.

b. **Quinta** (2 Stunden).

Im Sommer: Erläuterung der Grundzüge des Linné'schen Pflanzensystems an lebenden Exemplaren der hiesigen Flora. — Im Winter: Einiges vom Bau des menschlichen Körpers; Uebersicht des Thierreichs mit besonderer Berücksichtigung der Säugethiere und Vögel.

c. **Unter-Tertia** (2 Stunden).

Im Sommer: Das Wichtigste aus der Organographie der Blütenpflanzen; das Linné'sche System mit Angabe der wichtigsten natürlichen Familien. Im Winter: Wiederholte Uebersicht über das Thierreich mit genauerer Beschreibung der Wirbelthiere.

d. **Ober-Tertia** (2 Stunden).

Im Sommer: Botanik; Anleitung zum Bestimmen von Pflanzen nach dem Linné'schen Systeme; das natürliche Pflanzensystem in seinen Hauptzügen. Im Winter: Ausführliche Naturgeschichte des Menschen; zusammenfassende Uebersicht über das Thierreich. Einiges aus der Mineralogie.

B. Obere Stufe.

Der physikalische Unterricht in II und I hat eine klare Einsicht in die Hauptlehren über die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die Gesetze des Gleichgewichts und der Bewegung, über Wärme, Licht, Magnetismus und Elektrizität zu vermitteln.

a. **Sekunda** (1 Stunde).

Einleitung in die Physik und die Chemie; allgemeine Eigenschaften der Körper; Magnetismus und Elektrizität. — Grundlehren der mathematischen Geographie.

b. **Prima** (2 Stunden).

Zusammenfassende Uebersicht über das Pensum der Sekunda. Die Statik; die Mechanik, insbesondere die Lehre vom freien Falle der Körper, die Pendelgesetze u. a. Die Lehre von der Elektrizität und von dem Galvanismus, abwechselnd mit der Lehre vom Schalle, vom Lichte und von der Wärme.

XI. Besonderer Unterricht der Real-Abtheilung im Französischen und Englischen.

a. **Quarta.**

1) Französisch. Grammatik nach Plötz Th. I. Mündliches und schriftliches Uebersetzen der Lektionen 1—82. Lektüre aus Ahn's Lesebuch. Memoriren. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder ein Exercitium. 3 Stunden.

2) Englisch. Grammatik und Uebungen nach Ahn's Lehrgang; die deutschen Uebungsstücke schriftlich, die englischen mündlich zu übersetzen. Im 2. Halbjahre: Grammatik nach Plate Th. I, 1—32. Lektüre aus Wahlerts Lesebuch. Memoriren. Extemporalien und Exercitien. 3 Stunden.

b. **Tertia.**

1) Französisch. Grammatik nach Plötz Th. II, Abschnitt 1—5. Lektüre aus Ahn's Lesebuch. Memoriren. Extemporalien nnd Exercitien. 3 Stunden.

2) Englisch. Plate I, 33—66. Lektüre aus Wahlert. Memoriren. Extemporalien und Exercitien. 3 Stunden.

c. Sekunda.

1) Französisch. Grammatik nach Plötz Th. II, Abschnitt 6—9. Lektüre aus Tableaux historiques von Göbel. Memoriren. Extemporalien und Exercitien; gegen Schluß Briefe und kleine Aufsätze. 3 Stunden.

2) Englisch. Plate II. Lektüre aus Washington Irving, Sketch book, von Weeg. Memoriren. Extemporalien und Exercitien; gegen Schluß Briefe und kleine Aufsätze. 3 Stunden.

XII. Technische Fächer.

1. Schreiben.

In Sexta und Quinta wöchentlich je 3 Stunden. Jede Stunde abwechselnd deutsche oder lateinische Schrift nach Vorschriften an der Tafel. Jeden Monat eine Probeschrift in einem besonderen Hefte.

2. Zeichnen.

a) Sexta 2 Stunden. Uebungen im Zeichnen von geraden Linien in verschiedenen Lagen und Gruppen; Winkel und Figuren; einfache Ornamente, zunächst mit geraden Linien, dann unter Anwendung von ganzen, halben und viertel Kreisen, nach Vorzeichnungen des Lehrers.

b) Quinta 2 Stunden. Fortgesetztes Freihandzeichnen. Licht- und Schattenlehre.

c) Quarta 2 Stunden. Perspektive. Freihandzeichnen nach Vorzeichnungen des Lehrers, nach Wandtafeln, Vorlagen oder Modellen.

d) Für Schüler aus III, II und I Einzel-Unterricht in fortschreitender Stufenfolge. Jedes Quartal eine Probezeichnung.

3. Singen.

a) Sexta 2 Stunden. Unterweisungen in den musikalischen Elementen: Zeichen, Noten, Takt, Pausen u. s. w. Uebungen im Treffen der Intervalle und im einstimmigen Gesange.

b) Quinta 1 Stunde. Fortsetzung des theoretischen Unterrichts. Uebungen in zweistimmigen Gesängen.

c) Bei dem aus Schülern aller Klassen gebildeten Sängerchor werden wöchentlich in je zwei Stunden die einzelnen Stimmen eingeübt; in der 3. Stunde ist Chorübung.

4. Turnen.

A. Untere Stufe.

Sexta und Quinta.

I. Frei- und Ordnungsübungen.

Antreten in Stirn- und Flankenreihe; Grundstellung, Richten, Drehungen, Abstandnehmen, Oeffnen und Schließen. Neben- und Hinterreihen. Formiren von zwei und mehreren Gliedern; Rotten. Einfache Bewegungen der Füße, der Beine, des Rumpfes, der Arme, des Kopfes. Marschieren im Takt an und von Ort, mit Stampfen und Handklapp, in Stirn- und Flankenreihe; Ziehen in Schlangen-, Kreis- und Schneckenlinie. Laufen im Takt.

II. Uebungen an Geräthen.

1) Schwebebalken: Auftreten. Stellungen der Füße. Gewöhnlicher Gang vor- und rückwärts. Gehen in verschiedenen Gangarten, zu Mehreren mit Anfassen.

2) Schwungseil: Durchlaufen zu Einzelnen, zu Paaren und zu Mehreren nach Kommando. Hüpfen über das geschwungene Seil. Hineinlaufen und Sprung über dasselbe.

3) Ziehtau: Kampfstellung und Ziehkampf.
4) Stab: Vor- und Abnehmen. Armbewegungen mit Beinthätigkeit.
5) Springseil: Schluß- und Spreizsprung, mit und ohne Anlauf. Freisprung.
6) Kletter- und Steigegerüst: Auf- und Absteigen auf schräger Leiter. Hang an der unteren Seite der schrägen Leiter mit Beinbewegungen. Vorübungen zum Klettern an senkrechter Stange.
7) Wagerechte Leiter: Hang in verschiedenen Griffen an Sprosse und Holm. Beginn der Hangelübungen.
8) Reck: Hang mit verschiedenem Griff, mit Beinbewegungen. Hangeln seitwärts. Streckstütz.

B. Mittlere Stufe:

Quarta und Tertia.

I. Frei- und Ordnungsübungen.

Rückwärtsrichten. Abstandnehmen in mehreren Stirnreihen und Aufschließen. Bewegungen der Körpertheile, einfach und zusammengesetzt: Armstrecken und Armschwingen, Beinstrecken und Beinspreizen, Fuß- und Kniewippen mit Armthätigkeiten. Sprung am Ort. Taktmarschieren in verschiedenen Linien, mit Neben- und Hinterreihen, Gegenzügen. Zehen-, Nachstell-, Kiebitzgang, auch mit Wechsel der Gangarten. Taktlaufen.

II. Uebungen an Geräthen.

Außer fortgesetzten Uebungen mit dem Schwungseil und Ziehtau:
1) Stab: Neigen und Wiegen, auch verbunden mit Taktmarschieren. Armkreuzen. Stabwende. Steigen auf und über den Stab.
2) Springseil: Freisprung; Tiefsprung; Sprung mit Viertel- und halber Drehung, mit Armkreisschwung.
3) Klettergerüst: Klettern und Hangeln an senkrechter Stange und am Tau, sodann an zwei Stangen oder Tauen; Umschwung. Hangeln und Stützeln an der schrägen Leiter mit Nachgriff und Uebergriff; Liegehang auf der oberen Seite.
4) Schaukelringe: Streck- und Unterarmhang. Armbeugen. Umschwung. Hangschaukeln.
5) Wagerechte Leiter: Hangeln im Seiten- und Querhange bei schwingendem Körper. Spannhang an Sprossen und Holmen.
6) Reck: Streck- und Beugehang. Schwingen im Streckhang. Quer- und Seitliegehang. Unter- und Oberarmhang. Hangzucken. Knieaufschwung. Unterschwünge. Aus Streckstütz Reit- und Seitsitz.
7) Barren: Streckstütz, mit Beinbewegungen. Schwingen. Stützeln. Sitz und Sitzwechsel. Armbeugen und -strecken. Liegestütz mit Arm- und Beinthätigkeit. Grätschsitz.
8) Bock: Vorübungen ohne und mit Anlauf. Sprung in Sitz und hinüber.

C. Obere Stufe:

Sekunda und Prima.

I. Frei- und Ordnungsübungen.

Zusammengesetzte Freiübungen: Taktmarschieren mit Armbewegungen, mit halber Drehung. Wiegegang. Armstoßen und Armhauen, verbunden mit Beinbewegungen, namentlich mit Ausfall. Armbewegungen mit Hanteln. Sprung an und von Ort mit Armthätigkeiten. Marschieren in verschiedenen Linien. Schwenkungen. Gegenzüge. Einschwenken. Vorbei- und Durchziehen. Dauerlauf bis zu 15 Minuten.

II. Uebungen an Geräthen.

1) Springseil: Hochsprung; Weitsprung; Laufsprung; Freisprung durch zwei Schnüre.

2) Klettergerüst: Hangzucken an den Holmen und Sprossen der schrägen Leiter. Aus Liegehang Aufstemmen in Liegestütz. An Stange und Tau Klettern mit möglichst wenigen Griffen. Wanderklettern. Fahne. Wage.

3) Schaukelringe: Umschwung. Umzug. Sturzhang. Im Beugehang Abstrecken eines Arms. Unterarmstütze. Aus Streckstütz Armbeugen und Armstrecken. Liegestütz. Hangschaukeln. Schaukelschwingen in verschiedener Armhaltung.

4) Wagerechte Leiter: Ueberdrehen im Speichgriff an Holmen. Hangeln im großen Spannhang. Zuckhangeln.

5) Reck: Hangzucken im Beuge- und Unterarmhang. Drehhangeln. Griffwechsel. Felgeaufschwung. Kniehang. Kreuzabschwung. Felge- und Kreuzaufzug. Mühlaufschwung. Felgeüberschwung. Armbeugen und Armstrecken im Stütz rücklings. Aufstemmen. Wage. Kippe, Flanke, Kehre, Wende.

6) Barren: Wende. Kehre. Scheere. Heben der gestreckten Beine über die Holme, einzeln und zusammen im Streckstütz. Rolle. Unterarmstütz und Aufkippen. Ausgrätschen mit einem und mit beiden Beinen. Ueberschläge. Aufstemmen. Wende und Kehre mit Drehungen vor dem Niedersprung. Knickstützübungen. Wage.

7) Bock: Hoch- und Weitsprung. Drehsprung. Hocke. Sprung über den Bock und die vor oder hinter demselben liegende Schnur. Sprung rückwärts. Freisprung. Ueberschlag.

8) Pferd: a. Seitensprünge: Aufsitzen, Aufhocken. Sprung im Grätschstand. Wolfssprung. Flanke. Kehre. Wende. Scheere. Grätsche. Diebsprung. Freisprung. b. Längensprünge: Sprung zum Reitsitz. Katzensprung. Spreize. Freiaufsitzen rückwärts. Kehre. Wende. Flanke. Wage.

Schulnachrichten. I. Lehrverfassung.

a. Vertheilung der Unterrichtsstunden im Winterhalbjahr 1874—75.

	Ordinar.	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Real-Abtheilung II. u. III.	Real-Abtheilung IV.	Zahl der wöchentlichen Stunden.
1. Dr. **E. Tücking**, Direktor.		Latein 8 Geschichte 3	Geschichte 3										14
2. Prof. Dr. **W. Roudolf**, 1. Oberlehrer.	Ia.	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4	Mathematik 4 Physik 1		Mathematik 3 Naturkunde 2							20
3. Dr. **C. Windheuser**, 2. Oberlehrer.	Ib.		Latein 8 Griechisch 6										14
4. Dr. **H. Worbs**, 3. Oberlehrer.	IIb.	Griechisch 6	Deutsch 3		Latein 8 Geschichte 3								20
5. **L. Stein**, 4. Oberlehrer.	IIa.	Deutsch 3		Latein 8 Griechisch 6 Deutsch 2 Geschichte 3									22
6. Dr. **J. Rheinstädter**, kath. Religionslehrer		Religion 2 Hebräisch 1	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2		Religion 2	Religion 3	Religion 3			20
7. Dr. **H. Bering**, 1. ord. Lehrer.	IV.							Latein 10 Mathem. 3	Rechnen 3 Naturkunde 2	Rechnen 4			22
8. **E. Voß**, 2. ord. Lehrer.	IIIb.			Virgil 2	Deutsch 2 Griechisch 6	Ovid 2	Deutsch 2 Latein 8						22
9. Dr. **J. Weinand**, 3. ord. Lehrer.		Französ. 2	Französ. 2	Französ. 2 Hebräisch 2	Französ. 2	Französisch 2			Französ. 3		Französisch 3 Englisch 3		21
10. Dr. **R. Decker**, 4. ord. Lehrer.	IIIa.					Deutsch 2 Latein 8 Griechisch 6 Geschichte 3		Gesch. u. Geo. 3.					22
11. **A. Bremer**, 5. ord. Lehrer.	VI.							Französ. 2		Deutsch 3 Latein 10 Geogr. 2		Franz. 3 Engl. 3	23
12. Pfarrer **Leenderts**, ev. Religionslehrer.		Religion 1				Religion 1							2
13. Dr. **C. Floeck**, kommiss. Lehrer.	V.							Deutsch 2 Griechisch 6	Deutsch 2 Latein 10 Geogr. 2				22
14. **Th. Küpers**, technischer Hülfslehrer.		Zeichnen 2						Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 3	Zeichnen 2 Schreiben 3			14
15. **A. van Dooren**, Gesanglehrer.		Chorgesang							Gesang 1	Gesang 2 3			6
16. **H. Thoren**, Probekandidat seit dem 18. Febr. 1875.					Griechisch 6								6

b. Vertheilung der Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahr 1875.

	Ordinar.	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Real-Abtheilung.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Bemerkungen.
1. Dr. **Tücking**, Direktor.		Latein 8 Geschichte 3	Geschichte 3									14	
2. Prof. Dr. **Nondorff**, 1. Oberlehrer.	Ia.	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4	Mathematik 4 Physik 1		Mathematik 3 Naturkunde 2						20	
3. Dr. **Windheuser**, 2. Oberlehrer.	Ib.		Latein 8 Griechisch 6		Homer 2*)							14 (16)	*) seit Pfingsten.
4. Dr. **Borbs**, 3. Oberlehrer.	IIb.	Griechisch 6	Deutsch 3		Latein 8 Geschichte 3							20	
5. **Stein**, 4. Oberlehrer.	IIa.	Deutsch 3		Deutsch 2 Latein 8 Griechisch 6 Geschichte 3								22	
6. Dr. **Reinstädter**, kathol. Religionsl.		Religion 2 Hebräisch 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2		Religion 2	Religion 3	Religion 3		20	
7. Dr. **Bering**, 1. ord. Lehrer.	IV.							Latein 10 Mathem. 3	Rechnen 3 Naturk. 2	Rechnen 4 Naturk. 2		24	
8. **Voß**, 2. ord. Lehrer.	IIIb.				Deutsch 2 Vergil 2		Deutsch 2 Latein 8 Ovid 2 Griechisch 6					22	
9. Dr. **Weinand**, 3. ord. Lehrer.		Französ. 2	Französ. 2	Französ. 2 Hebräisch 2	Französ. 2	Französisch 2			Französ. 3		Französ. 3 Englisch 3	21	
10. Dr. **Decker**, 4. ord. Lehrer.	IIIa.					Deutsch 2 Latein 8 Griech. 4*) Geschichte u. Geogr. 3		Geschichte 3 Franz. 2*)				22	*) seit Pfingsten in IIIa Griech. 4 St. 6 und in IV Franz. 2
11. **Bremer**, 5. ord. Lehrer.	VI.							Franz. 2*)		Latein 10*) Deutsch 3*) Geogr. 2*)	(Franz. 3) (Englisch 3)	23	seit Pfingsten beurlaubt
12. Pfarrer **Leendertz**, ev. Religionsl.		Religion 1				Religion 1						2	
13. Dr. **Floeck**, kommiss. Lehrer.	V.							Deutsch 2 Griechisch 6	Deutsch 2 Latein 10 Geogr. 2			22	Pfingsten abgegangen
14. Dr. **Terwelp**, kommiss. Lehrer.	V.							Deutsch 2 Griechisch 6	Deutsch 2 Latein 10 Geogr. 2			22	seit Pfingsten.
15. **Thoren**, kommiss. Lehrer.	VI.				Griechisch 4	Homer 2				Latein 10 Deutsch 3 Geogr. 2		21	seit Pfingsten.
16. **Küpers**, techn. Hülfslehrer.		Zeichnen 2						Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 3	Zeichnen 2 Schreiben 3		14	Dazu 4 Stunden Turnunterricht.
17. **van Dooren**, Gesanglehrer.		Chorgesang 3							Gesang 1	Gesang 2		6	

c. Vertheilung der Unterrichtsstunden im Winterhalbjahr 1875—76.

	Ordinar.	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Real-Abtheilung.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Bemerkungen.
1. Dr. **Tücking**, Direktor.		Geschichte 3	Latein 8 Geschichte 3									14	
2. Prof. Dr. **Roudolf**, 1. Oberlehrer	Ib.	Mathematik 4 Physik 2		Mathematik 4 Physik 1		Mathem. 3		Mathem. 3 Geschichte 3				20	
3. Dr. **Windheuser**, 2. Oberlehrer.													Beurlaubt.
4. Dr. **Worbs**, 3. Oberlehrer.	Ia.	Deutsch 3 Latein 8 Homer 2	Griechisch 4	Homer 2								19	
5. Dr. **Pering**, 4. Oberlehrer.	IIIb.					Naturkunde 2	Latein 8 Mathem. 3		Rechnen 3 Naturk. 1	Rechnen 4		21	
6. Dr. **Rheinstädter**, kath. Religionsl.		Religion 2 Hebräisch 2	Religion 2	Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2		Religion 2	Religion 3	Religion 3		20	
7. Dr. **Weinand**, 1. ord. Lehrer.	IV.		Deutsch 3 Französisch 2	Französisch 2				Latein 10 Französ. 2			Englisch 4	23	
8. Dr. **Decker**, 2. ord. Lehrer.	IIb.	Griechisch 4		Geschichte 3	Deutsch 2 Latein 8 Griechisch 6							23	
9. **Bremer**, 3. ord. Lehrer.	IIa.			Latein 8 Vergil 2 Griechisch 4		Französisch 2	Deutsch 2		Französ. 3		Französ. 2	23	
10. Pfarrer **Leendertz**, ev. Religionslehrer.		Religion 2										2	
11. **Kniepen**, kommiss. Lehrer.	VI.						Griechisch 6			Deutsch 4 Latein 10 Geogr. 3		23	
12. **Henrich**, kommiss. Lehrer.	III a			Deutsch 2		Deutsch 2 Latein 8 Griechisch 6 Ovid 2 Geschichte u. Geogr. 3						23	
13. **Thoren**, kommiss. Lehrer.	V.							Deutsch 2 Griechisch 6	Deutsch 3 Latein 10 Geogr. 2			23	
14. **Küpers**, techn. Hülfslehrer.		Zeichnen 2						Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 3	Zeichnen 2 Schreiben 3		14	
15. **van Doren**, Gesanglehrer.		Chorgesang 3							Gesang 1	Gesang 2		6	

1. Lektüre.

A. Schuljahr 1874—75.

a. Latein.

1) Ober-Prima: Ciceron. disp. Tuscul. l. I und V. Taciti Agricola. Horatii carm. III und IV, mit Auswahl; einige Satiren und Episteln.

2) Unter-Prima: Ciceron. de off. l. I und III. Tac. ann. I mit Auswahl. Kursorisch Abschnitte aus Livii l. II und III. Horatii carm. I und II mit Auswahl.

3) Ober-Sekunda: Livii l. I und XXII. Cic. de imp. Cn. Pompeii. Vergilii Aen. II und IV.

4) Unter-Sekunda: Cic. or. in Catil. I; de imp. Cn. Pompeii; de senectute. Kursorisch Cæsar de b. G. l. 1 und 6. Vergilii Aen. kombinirt mit II a.

5) Ober-Tertia: Cæsar de b. G. VII. Ovidii met. I, 89—438; II, 1—328.

6) Unter-Tertia: Cæsar de b. G. II und III. Ovid komb. mit III a.

7) Quarta: Corn. Nep. v. Aristidis, Miltiadis, Themistoclis, Pausaniæ, Cimonis, Alcibiadis.

b. Griechisch.

1) Ober-Prima: Demosthenes Olynth. Reden 1—3; Thukydides B. VI ohne die Reden. Kursorisch Xenophon, Hellenika IV ff. Homer, Ilias I—VI; Sophokles Oedipus tyrannus.

2) Unter-Prima: Xenophon Memorabilien II, 4—10; IV, 1—5. Platon, Krito. Homer Ilias I—VII.

3) Ober-Sekunda: Xenophon Hellenika I. Herodot I und II mit Auswahl. Homer Odyssee IX—XII.

4) Unter-Sekunda: Xenophon Anabasis I und II. Homer Odyssee I—IV.

5) Ober-Tertia: Xenophon Anabasis I, 1—3. Homer Odyssee I, 1—100.

c. Französisch.

1) Ober-Prima: Am. Thierry, Attila. Scribe, le verre d'eau.

2) Unter-Prima: Nouvelles pittoresques. Molière l'avare.

3) Ober-Sekunda: Lamartine, la mort de Louis XVI. Le Phèdre français.

4) Unter-Sekunda: Rollin, hommes illustres de l'antiquité.

5) Ober-Tertia: Galland, hist. d'Alladin.

d. Hebräisch.

Ober-Prima: Exodus 1—7 und einige Psalmen

B. Winterkursus 1875/76.

a. Latein.

1) Ober-Prima: Cic. or. pro Murena. Taciti ann. I. Horatii carm. III. IV mit Auswahl. Privatim und kursorisch Livii XXI, XXII.

2) Unter-Prima: Taciti Germania. Cicer. or. pro Milone; de offic. III. Horatii carm. I und II mit Auswahl. Privatim und kursorisch Livii l. XXII.

3) Ober-Sekunda: Livius I und XXI z. Th. Cicero or. p. S. Roscio und privatim pro Archia. Vergilii Aen. I. VI z. Th.

4) Unter-Sekunda: Ciceron. or. in Catilinam I, III. Lælius. Livii l. I. II zum Theil, Vergil kombinirt mit II a. — Privatim Cæsar b. G. VI, 11—28 und b. civ. I, II.

5) Ober-Tertia: Cæsar b. G. IV, V, 1—38. VI, 1—29. VII, 37—53. Kursorisch V, 39—58. VI, 30—44. VII, 1—36; 54—90. — Ovidii metam. V, 399—571; VI, 146—312; VII, 1—353; X, 1—78; XIII, 1—398.

6) Unter-Tertia: Cæsar b. G. l. I, II. — Ovid kombinirt mit III a.

7) Quarta: Nepos Aristides, Cimon, Miltiades, Themistocles.

b. Griechisch.

1) Ober-Prima: Demosthenes, Olynth R. I, III. Philippische R. II. Thukydides B. I mit Auswahl. Privatim Xenophon, Hellenika V, VI. — Homer Ilias XV—XVII, XIX und XX.

2) Unter-Prima: Plato, Apologie. Privatim und kursorisch Herodot VII, 170 ff. — Homer kombinirt mit I a.

3) Ober-Sekunda: Xenophon, Hellen. I, II, III mit Auswahl. Homer, Odyssee VIII, XIV, XXI, XXII.

4) Unter-Sekunda: Xenophon, Anabasis III, IV. Homer, Odyssee I, V.

5) Ober-Tertia: Xenophon. Anabasis I.

c. Französisch.

1) Ober-Prima: Wassington par Guizot.

2) Sekunda: Bonaparte en Egypte par Thiers.

3) Tertia: Rollin, hommes illustres de l'antiquité.

d. Hebräisch.

Prima: Genesis 1—7.

Lektüre in der oberen Abtheilung der Realklassen.

1) Französisch: Histoire d'Attila par Am. Thierry.

2) Englisch: Sketch-book von Wass. Irving.

2. Themata zu Aufsätzen.

A. Schuljahr 1874—75.

a. Deutsch.

I. Ober-Prima: 1) In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. 2) Der Rheinstrom, ein Bild des Menschenlebens. 3) Klopstock als lyrischer Dichter (Clausur-Arbeit). 4) Vor jedem steht ein Bild des, was er werden soll; so lang er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll. 5) Wer für die Schule lernt, lernt für das Leben. 6) Die schlechtsten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen. 7) Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.

II. Unter-Prima: 1) Ehrgeiz und Ehrliebe. 2) Tell und Stauffacher. 3) Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen; doch ist er gut, ist ein Geschick, wie sie. 4) Inwiefern erweckt und erhöht die Lektüre von Schillers Jungfrau von Orleans die Vaterlandsliebe? 5) Ohne Selbsterkenntniß kein Fortschritt. 6) Was man ist, das blieb man andern schuldig (Clausur-Arbeit). 7) Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze. 8) Inhaltsangabe von Wallensteins Tod mit besonderer Berücksichtigung des tragischen Konfliktes. 9) Wer besitzt, der muß gerüstet sein. 10) Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen (Clausur-Arbeit).

III. Ober-Sekunda: 1) Die drei bedeutendsten Geschichtschreiber der Griechen. 2) Der deutsche Rhein. 3) Wodurch wurde Cicero zu seiner Rede für Pompejus veranlaßt? 4) Der Raub der Sabinerinnen, nach Livius (Clausur-Arbeit). 5) Welche Zwecke hatte die dem Könige Servius Tullius zugeschriebene Eintheilung des römischen Volkes in Centurien? 6) Kampf der Horatier mit den Curiatiern: a. Uebersetzung von Liv. I, 25; b. freie Nachbildung. 7) Gedankengang in Cicero's Rede für den Oberbefehl des Pompejus (Clausur-Arbeit). 8) Wohlthätig ist des Feuers Macht. 9) Ferro nocentius aurum. 10) Früh übt sich, was ein Meister werden will.

IV. Unter-Sekunda: 1) Möros und Selinuntius; nach „Schillers Bürgschaft". 2) Was bewog den Ritter zum Kampfe mit dem Drachen? Wie verhielt er sich vor, in und nach demselben? 3) Sinons List, nach Vergil. 4) Leben und Reise. 5) Inhalt und Zusammenhang der drei Hauptscenen in den „Kranichen des Ibikus" von Schiller. 6) Der Tod des Königs Priamus, nach Vergil.

7) Bedeutung der olympischen Spiele (Clausur-Arbeit). 8. Parallele zwischen dem „Sänger" von Göthe und dem Sänger in Uhlands „Sängers Fluch". 9) Das Nibelungenlied, nach einem Aufsatze von Vilmar im Lesebuche von Deycks. 10) Nutzen und Schaden der Flüsse (Klassen-Arbeit). 11) Kenntnisse sind der beste Reichthum. 12) Der peloponnesische Krieg, die Ursache des Verfalles von Griechenland. 13) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand (Clausur-Arbeit).

V. Ober-Tertia: 1) Cäsar und Arioviſt. 2) Ein Tag in den Ferien. 3) Das Grab im Busento. 4) Die vier Zeitalter, nach Ovid. 5) Die Belagerung von Avarikum, nach Cäsar. 6) Die Ueberschwemmung (wirkliche Begebenheit). 7) Der Frühling. 8) Der Neid, nach Ovid. 9) Eine Brandstätte (nach einem Brande in hiesiger Stadt). 10) Kampf des Kadmus mit der Schlange. 11) Arion, Erzählung. 12) Ein Hagelwetter. 13) Weiset an Polykrates nach, daß selbst dem höchsten Glücke nicht zu trauen sei (Clausur-Arbeit).

VI. Unter-Tertia: 1) Einladung eines Freundes zur Obstlese. 2) Der Graf von Habsburg, nach Schiller. 3) Schilderung des Martini-Jahrmarktes. 4) Die Verschwörung der Belger, nach Cäsar. 5) Schwabenstreiche nach Uhland. 6) Der getreue Eckart, nach Göthe. 7) Der rechte Barbier, nach Chamisso. 8) Cäsar und die Nervier am Flusse Sabis, nach Cäsar. 9) Der Sänger, nach Goethe. 10) Klein Roland, nach Uhland. 11) Deukalion und Pyrrha, nach Ovid. 12) Das Glück von Edenhall, nach Uhland. 13) Der Schenk von Limburg, nach Uhland.

b. Latein.

I. Ober-Prima: 1) Non modo malum non esse sed bonum etiam esse mortem duce Cicerone exponatur. 2) Qua ratione inter se cohæreant Horatii l. III sex priora carmina. 3) Quas potissimum Romanorum veterum virtutes Horatius laudaverit. 4) Quibus artibus Philippus rex Macedonum effecerit, ut summum universæ Græciæ imperium reciperet. 5) Quo factum est, ut Græci Persas devincerent (Clausur-Arbeit). 6) Alexander Philippo patre virtutibus quidem non minor, maior certe vitiis. 7) Quibus rebus Athenienses superaverint Romanos, quibus Romani Athenienses (cf. Cic. disp Tusc. I, 1 sqq). 8) Quibus laudibus Horatius ornaverit Claudios. 9) Gallorum et Germanorum comparatio ex Taciti Germania et Cæsaris de bello Gallico commentariis ducta.

II. Unter-Prima: 1) Ingratos fuisse Athenienses in Miltiadem et Themistoclem. 2) De variis hominum studiis duce Horatio. 3) Maximæ cuique fortunæ minime credendum. 4) L. I. Brutus non acrior vindex libertatis quam custos fuit. 5) Alexander quas res in Asia gesserit. 6) Bellum quod Porsina contra Romanos gessit paucis narretur (Clausur-Arbeit). 7) De cladibus Romanorum maxime funestis. 8) Sallustii illud vel bello vel pace clarum fieri licere luculentis aliquot demonstretur exemplis. 9) Qui studet optatam cursu contingere metam, multa tulit fecitque puer sudavit et alsit. 10) Leonidas et Themistocles laudantur (Clausur-Arbeit).

III. Ober-Sekunda: 1) Quæ ab Homero de Polyphemo narrentur. 2) Neminem mortalem beatum esse dicendum Crœsi exemplo illustretur. 3) De rebus a Cn. Pompeio præclarissime gestis, priusquam belli Mithridatici imperium suscepit. 4) Exponatur argumentum orationis, quam Cicero de imperio Cn. Pompeii habuit (Clausur-Arbeit).

B. Winter-Cursus 1875/76.

a. Deutsch.

I. Ober-Prima: 1) Woher kommt es, daß die Nachwelt über die Verdienste eines großen Mannes richtiger urtheilt, als seine Zeitgenossen? 2) a. Charakteristik der Iphigenie. b. Wie vollzieht sich die Heilung des Orest? 3) Vergleichende Charakteristik von Achilles und Siegfried. 4) Warum konnten die Griechen ihre Unabhängigkeit gegen Philipp nicht behaupten? 5) Was verdanken die Deutschen dem preußischen Staate? 6) Die Treue als tragisches Moment im Nibelungenlied (Clausur-Arbeit).

II. Unter-Prima: 1) Verbunden werden auch die Schwachen mächtig, der Starke ist am mächtigsten allein. 2) Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet, Furcht soll das Haupt des Glücklichen

umschweben. 3) Kunst macht Gunst. 4) Welche Folgen hatte die Entdeckung Amerika's für Europa? 5) Gut macht Muth. 6) Es fällt kein Meister vom Himmel. 7) Die Wahrheit des Satzes: „In großes Unglück lernt ein edles Herz sich endlich finden" an dem Charakter der Maria Stuart nachgewiesen (Clausur-Arbeit).

III. Ober-Sekunda: 1) Entwickelung des Grundgedankens in Schillers Siegesfest. 2) Die nationale Bedeutung der griechischen Wettkämpfe. 3) Gedankengang in Schillers Spaziergang. 4) Wodurch gelang es Alexander dem Großen, das Perserreich zu stürzen? 5) Der Ackerbau, die Grundlage der menschlichen Kultur (das Eleusische Fest von Schiller). 6) Der Mißbrauch der menschlichen Freiheit. Nach Schillers Lied von der Glocke und Spaziergang. 7) Darstellung des Ganges der Handlung in Schillers Wilhelm Tell (Clausur-Arbeit).

IV. Unter-Sekunda: 1) Wenn das Laub fällt. Eine Herbstbetrachtung. 2) Wie erprobt sich die Freundestreue in Schillers Ballade „Die Bürgschaft"? 3) Was bewog Xenophon, sich an die Spitze des griechischen Heeres zu stellen? 4) Karthago's Untergang (Clausur-Arbeit). 5) Gedankengang in der 3. Catilinarischen Rede von Cicero.

V. Ober-Tertia: 1) Der Ring des Polykrates. Nach Schiller. 2) Veranlassung zu Cäsars erstem Rheinübergang. 3) Die Bürgschaft. Nach Schiller. 4) Cäsars erster Uebergang nach Britanien. 5) Ein Retter in der Noth. Nach Bürgers Lied vom braven Mann. 6) Niobe. Nach Ovid. 7) Vernichtung einer römischen Heeresabtheilung durch die Eburonen. Nach Cäsar. 8) Cäsar entsetzt den von den Eburonen eingeschlossenen Legaten Cicero. 9) Nach Uhlands Graf Eberhard der Rauschbart a. der Ueberfall im Wildbad; b. die Schlacht bei Reutlingen. 10) Belagerung von Gergovia. Nach Cäsar.

VI. Unter-Tertia: 1) Der Jahrmarkt (Brief). 2) Unsere Wohnung (Brief). 3) Das Bürger-Schützenfest. 4) Spaziergang nach der „schönen Aussicht" bei Heerdt. 5) Johanna Sebus. Nach Göthe. 6) Das Glück von Edenhall. Nach Uhland. 7) Auszug der Helvetier. Nach Cäsar. 8) Die Brandstätte. 9) Es wird Frühling. 10) Der Graf von Habsburg. Nach Schiller. (Clausur-Arbeit.)

b. Latein.

I. Ober-Prima: 1) Quomodo factum sit, ut Hannibal tot prœliis victor Romanos non devinceret? 2) C. Cæsarem illis virtutibus, quas in summo imperatore inesse oportet, maxime floruisse ex bello contra Vercingetorigem gesto demonstretur. 3) Exponatur argumentum fabulæ Gœtheanæ quæ inscribitur Iphigenia. 4) Vim temperatam di quoque provehunt in maius. 5) Vercingetorix et Arminius patriæ libertatis vindices (Clausur-Arbeit). 6) Rectene M. Cato bellum Mithridaticum cum mulierculis gestum esse dicit?

II. Unter-Prima: 1) Quomodo Pompeius de Romanis meruerit. 2) Quas potissimum Germanorum veterum virtutes Tacitus laudaverit. 3) Quo iure Tacitus dixerit, Germanos triumphatos magis quam victos esse. 4) Quibus argumentis Camillus cives commoverit, ut Romæ manerent (Livii V, 51 sqq.). 5) Scipionum laudes (Clausur-Arbeit). 6) Uter insidias paraverit, Clodius an Milo.

III. Ober-Sekunda: 1) Quo modo Themistocles de patria meruerit. 2) Exponatur argumentum noni libri Odysseæ. 3) Quæ de Tullo Hostilio Livius tradidit, breviter narrentur.

II. Verfügungen der Behörde.

1) Gottesdienst-Ordnung. N. 7218 S. C. Mittheilung eines Ministerial-Rescripts vom 22. October 1874: „Vom 1. November d. J. an hat der Gottesdienst wieder an Sonn- und Feiertagen Vormittags aus einer Messe mit Predigt und an den Communion-Tagen Nachmittags aus einer besonderen Andacht zu bestehen und es ist an höchstens zwei Wochentagen eine Messe vor dem Schulunterricht zu halten, welcher durch dieselbe selbstredend in keiner Weise verkürzt werden darf. Ob die gemeinschaftliche Communion an den Anstalten alle sechs oder acht Wochen zu feiern sei, kann dem Be-

schlusse der Lehrer-Collegien der einzelnen Anstalten überlassen werden; jedenfalls darf aber zur Theilnahme an derselben und zum Beiwohnen der Andacht an den Communion-Nachmittagen ein Zwang nicht stattfinden." — An hiesiger Anstalt wird nach einem Beschlusse der Lehrer-Conferenz bis auf Weiteres die Messe vor dem Schulunterricht am Mittwoch und Freitag gehalten und wird den Schülern siebenmal im Jahre Gelegenheit geboten, zum Tische des Herrn zu gehen.

Durch Ministerial-Erlaß vom 24. Juli 1875 wird die Betheiligung der höheren Lehranstalten als solcher an öffentlichen Prozessionen und das Einnehmen bestimmter Stellen in denselben untersagt.

2) Instruktion behufs Ausführung des Reichsimpfgesetzes. N. 2107 S. C. vom 13. April 1875.

a. Bei der Aufnahme neuer Schüler ist durch Einforderung des ärztlichen Impfscheines festzustellen, ob die gesetzliche Impfung erfolgt ist.

b. Schüler, die weder in dem Jahre, in welchem sie ihr siebentes Lebensjahr zurückgelegt haben, noch später wiedergeimpft worden sind, noch auch seit Antritt ihres siebenten Lebensjahres die natürlichen Blattern überstanden haben, unterliegen der Verpflichtung zur Wiederimpfung spätestens im 12. Lebensjahre.

3) N. 3378 S. C. vom 25. Mai 1875. Verbot von Schüler-Zeitschriften.

4) N. 506 S. C. vom 28. Januar 1875. Umlegung des Schuljahrs in die Zeit von Ostern zu Ostern. — Nach Verfügung 7396 S. C. vom 21. Oktober 1875 darf die Bezeichnung des Winter-Cursus als Schuljahr 1875/76 in Bezug auf die Zulassung zur Maturitätsprüfung und die Ausstellung der Zeugnisse für den freiwilligen Dienst an den gesetzlichen Forderungen, die eine ganz bestimmte Dauer des Aufenthaltes in einer Klasse vorschreiben, nichts ändern.

5) N. 6275 S. C. vom 13. September 1875. Mittheilung eines Ministerial-Rescripts über den Beitritt der definitiv angestellten technischen Lehrer, sowie der Hülfslehrer und Beamten an Königlichen Lehranstalten zur allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt.

6) Lehrbücher. Das Lesebuch der katholischen Religion von C. Martin wird außer Gebrauch gesetzt (7404 S. C.); ebenso die Bearbeitungen der biblischen Geschichte von J. J. Schuhmacher; dagegen wird der Gebrauch der biblischen Geschichte von Dr. Schuster, sowie des Leitfadens der kath. Religion von Dr. Dubelmann gestattet (1444 S. C. vom 3. März 1875). Es wird genehmigt die Einführung des deutschen Lesebuchs von Linnig (3131 S. C.), der griechischen Grammatik von E. Koch und des griechischen Elementarbuchs von P. Wesener (3639 S. C.).

7) N. 7591 S. C. Mittheilung eines Ministerial-Rescriptes über die häusliche Beschäftigung der Schüler höherer Lehranstalten (Vgl. die Bemerkung am Schlusse des Programms).

III. Chronik der Anstalt.

1) Das Schuljahr 1874/75 wurde am 20. September 1874, der Winter-Cursus 1875/76 am 18. September 1875, Morgens 8 Uhr mit einem Hochamte in der Münsterkirche eröffnet. Nach demselben wurde die Disciplinarordnung verlesen, der Stundenplan diktirt und der regelmäßige Unterricht angefangen. Die Prüfungen der neu aufzunehmenden, sowie der am Schlusse des vorhergehenden Schuljahres zum Aufsteigen in eine höhere Klasse nur für bedingt reif erklärten Schüler hatten am Freitag und Samstag der letzten Ferienwoche stattgefunden. — Die Dauer der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Herbst-Ferien richtete sich genau nach der höheren Orts festgesetzten Ferien-Ordnung vom 20. Februar 1874. — Außer den Ferien wurde der Unterricht nur am 1. Dezember 1875 wegen der Volkszählung ausgesetzt.

2) Da der Geburtstag Seiner Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Königs im Jahre 1875 auf den Montag in der Charwoche fiel, so wurde gemäß hoher Verfügung (1523 S. C.) am 20. März eine Vorfeier des Gymnasiums veranstaltet. Einem solennen Hochamte in der Münsterkirche folgte ein feierlicher Schulaktus auf dem Kaufhaussaale, wo sich außer den Lehrern und Schülern der Anstalt eine große Zahl patriotischer Damen und Herren versammelte. Die Festrede wurde von dem Gymnasiallehrer Voß gehalten. — Im Jahre 1876 wurde der Allerhöchste Geburts-

tag am 22. März in gleich feierlicher Weise unter reger Betheiligung des Publikums begangen. Gymnasiallehrer Dr. Decker hielt die Festrede.

3) Der hundertjährige Geburtstag der hochseligen Königin Luise wurde am 10. März 1876 unter Aussetzung der beiden letzten Unterrichtsstunden des Vormittags in der Weise gefeiert, daß den Schülern ein Lebensbild der erlauchten Frau vorgeführt und je einem durch Betragen und Fleiß sich empfehlenden Zöglinge in den verschiedenen Klassen ein passendes Prämium gegeben wurde.

4) Am 1. Januar 1875 ist das Gymnasium auf den Staat übernommen. Die nächste äußere Folge davon war die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen für die definitiv angestellten Lehrer.

5) Als Seine Excellenz der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herr Dr. Falk auf seiner Reise durch die Rheinprovinz am 2. Juli 1875 Neuß berührte, hatte der Berichterstatter die Ehre, Hochdenselben an der Spitze und im Namen des Lehrerkollegiums zu begrüßen und dem freudigen Danke für die Regelung der Gymnasialverhältnisse Ausdruck zu geben. Der Herr Minister ließ sich die einzelnen Lehrer vorstellen und äußerte die lebhaftesten Wünsche und Hoffnungen für das Gedeihen der Anstalt.

6) In Folge der Uebernahme des Gymnasiums auf den Staat trat das bisherige Kuratorium außer Funktion und wurde ein neuer Verwaltungsrath eingesetzt. Die Worte der Anerkennung und des Dankes, mit welchen das Kuratorium für sein lebhaftes Interesse und seine große Mühewaltung bei der Regelung und Förderung der Gymnasial-Angelegenheiten durch das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium geehrt worden, haben in dem Lehrerkollegium freudigen Wiederhall gefunden.

7) Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums wurden die Unterrichtsstunden in den heißen Sommermonaten 1875 so verlegt, daß die Schüler nur des Morgens von 7 bis 10 und von $10^1/_2$ bis $12^1/_2$ Uhr in der Klasse beschäftigt waren. Diese Einrichtung hat sich bei Befolgung der über die Benutzung der freien Zeit zur Erholung und Privatarbeit gegebenen Anleitung als eine für die Gesundheit und die Selbstthätigkeit der Schüler durchaus vortheilhafte erwiesen.

8) Hellwig-Schwedensche Stiftung. Die Mittheilungen im Jahresberichte 1873/74 sind nunmehr dahin zu vervollständigen, daß das Stiftungs-Kapital nach völliger Ordnung des Nachlasses sich auf 1614 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. oder M. 4842,47 berechnet hat. Die Zinsen dieses Kapitals sind nach der Bestimmung des Testaments in zwei Stipendien zu M. 94,50 und 96,77 vertheilt worden.

9) Veränderungen im Lehrerkollegium. Der kommissarische Lehrer W. Heydkamp wurde am 20. September 1874 an das Gymnasium zu Münstereifel versetzt, dagegen der Kandidat Dr. Karl Flöck an hiesiger Anstalt zum kommissarischen Lehrer ernannt. Die Stelle des zweiten wissenschaftlichen Hülfslehrers blieb einstweilen unbesetzt, obwohl der Oberlehrer Dr. K. Windheuser wegen andauernder Kränklichkeit für das Schuljahr 1874/75 von einem Theile seiner Unterrichtsstunden entbunden werden mußte. Der Ausfall an Lehrkräften wurde durch Kombination ersetzt, bis der zur Abhaltung des Probejahrs eintretende Kandidat H. Thoren am 14. Februar 1875 den griechischen Unterricht in Unter-Sekunda übernahm. Am 14. Mai 1875 wurde Dr. K. Flöck an das Gymnasium zu Düsseldorf versetzt und H. Thoren zum kommissarischen Lehrer hierselbst ernannt. Da jedoch eben um dieselbe Zeit der Gymnasiallehrer A. Bremer schwer erkrankte und für den noch übrigen Theil des Sommer-Semesters beurlaubt werden mußte, so wurde der Kandidat Dr. Terwelp vom Gymnasium in Düren zur Aushülfe hierher berufen. Zu Anfang des Schuljahrs 1875/76 wurde der Oberlehrer L. Stein an das Marzellen-Gymnasium zu Köln, der Gymnasiallehrer E. Voß als Oberlehrer an das Gymnasium zu Düsseldorf und der kommiss. Lehrer Dr. Terwelp an das Progymnasium zu Andernach versetzt, dagegen die Kandidaten Kniepen und Henrich von den Gymnasien zu Düren und Bonn hierher berufen und vorläufig als kommissarische Lehrer angestellt. Die durch die Abberufung von Stein und Voß erledigten Stellen wurden in der Weise besetzt, daß die folgenden Lehrer aufrückten. So wurde Dr. G. Vering zum Oberlehrer ernannt, Dr. Weinand zum ersten, Dr. Decker zum zweiten und Bremer zum dritten ord. Lehrer befördert. — Der Ober-Lehrer Dr. Windheuser wurde am 1. August 1875 zur Wiederholung einer schon im vorhergehenden Jahre gebrauchten Badekur beurlaubt, war aber gegen das Ende der Herbstferien so wenig wieder hergestellt, daß er seine amtliche Thätigkeit auch nicht einmal zum Theil, wie im vorhergehenden

Schuljahre, wieder aufnehmen konnte; es wurde ihm daher vorläufig ein weiterer Urlaub bis zum 20. März 1876 bewilligt. Da der erkrankte Lehrer ohne Stellvertreter blieb, so mußten die Stunden theils durch Kombination, besonders aber durch größere Anspannung der übrigen Lehrkräfte besetzt werden.

10) Der Gesundheits-Zustand der Schüler war im Ganzen ein recht befriedigender. Doch bedauern wir den Verlust 3 strebsamer Zöglinge, des Quartaners Hermann Josten aus Neuß († 27. August 1874) sowie der Oberprimaner Max Haller aus Benrath († 6. März 1875) und Wilhelm Rossi aus Düsseldorf († 9. Juni 1875). Ferner ist uns die Trauerkunde zugegangen, daß der Abiturient Hubert Delaforgue in seiner Heimath Ahrweiler am 15. Januar 1876 verschieden ist. Requiescant in pace.

11) Am Feste der Himmelfahrt Christi 1875 wurden 24 katholische Schüler, am Sonntag 17. Oktober d. Jahres 2 evangelische Schüler zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. — Ein Schüler ist auf den Antrag seines Vaters von dem Religionsunterrichte an der Anstalt entbunden worden.

IV. Statistik.

1) Die Lehrer, welche in der Zeit von Michaelis 1874 bis Ostern 1876 an der Anstalt fungirten, sind in den Tabellen über die Vertheilung der Unterrichtsstunden aufgeführt.

2) Die Zahl der Schüler ergibt sich aus folgenden Zusammenstellungen:

a. im Winter-Halbjahr 1874/75.

	Zahl der Schüler:				Unter der Gesammtzahl waren					
	überhaupt	unter diesen neu eingetr.	abgegangen	am Schlusse	Einheimische	Auswärtige	katholisch	evangelisch	israelitisch	Schüler der Real-Abtheilung
Ia.	19	1	5	14	2	17	18	1	—	—
Ib.	32	1	2	30	4	28	30	1	1	—
IIa.	15	1	3	12	5	10	15	—	—	—
IIb.	43	12	6	37	16	27	40	1	2	5
IIIa.	19	7	2	17	7	12	18	—	1	3
IIIb.	30	5	5	25	17	13	27	2	1	7
IV.	34	2	7	27	26	8	30	3	1	7
V.	30	2	—	30	24	6	27	3	—	—
VI.	47	39	2	45	44	3	41	6	—	—
	269	70	32	237	145	124	246	17	6	22

b. im Sommer-Halbjahr 1875.

	Zahl der Schüler:				Unter der Gesammtzahl waren					
	überhaupt	unter diesen neu eingetr.	abgegangen	am Schlusse	Einheimische	Auswärtige	katholisch	evangelisch	israelitisch	Schüler der Real-Abtheilung
Ia.	14	—	—	14	2	12	13	1	—	—
Ib.	30	—	4	26	4	26	29	—	1	—
IIa.	13	1	2	11	4	9	13	—	—	—
IIb.	38	1	8	30	14	24	35	1	2	4
IIIa.	20	3	2	18	6	14	19	—	1	3
IIIb.	26	1	3	23	12	14	24	1	1	4
IV.	32	5	4	28	21	11	30	2	—	5
V.	31	1	4	27	25	6	28	3	—	—
VI.	50	5	6	44	47	3	44	6	—	—
	254	17	33	221	135	119	235	14	5	16

c. im Winter-Halbjahr 1875/76.

	Zahl der Schüler:				Unter der Gesammtzahl waren					
	überhaupt	unter diesen neu eingetr.	abgegangen	am Schlusse	Einheimische	Auswärtige	katholisch	evangelisch	israelitisch	Schüler der Real-Abtheilung
Ia.	19	—	2	17	3	16	19	—	—	—
Ib.	15	1	1	14	5	10	14	—	1	—
IIa.	26	3	2	24	8	18	26	—	—	—
IIb.	31	4	1	30	9	22	30	—	1	2
IIIa.	28	10	—	28	7	21	27	1	—	3
IIIb.	27	3	—	27	14	13	26	1	—	6
IV.	25	2	—	25	16	9	22	3	—	1
V.	41	3	2	39	36	5	36	5	—	—
VI.	44	26	1	43	34	10	41	2	1	—
	256	52	9	247	132	124	241	12	3	12

V. Ergebniß der Maturitätsprüfungen.

1) Im Ostertermine 1875 wurden 3 Oberprimaner zur Prüfung pro maturitate zugelassen. In der schriftlichen Prüfung waren außer den ins Lateinische, Griechische und Französische zu übersetzenden Diktaten folgende Aufgaben zu bearbeiten:

a. Religionsaufsatz: Die Lehrentscheidungen über die Person Jesu Christi aus dem ersten Theile der Kirchengeschichte und ihre Bedeutung für das Erlösungswerk.

b. Deutscher Aufsatz: Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Grenze.

c. Lateinischer Aufsatz: Quod apud Thucydidem Pericles dicit, Atheniensibus in propulsandis Persis plus consilii quam fortunæ et maiorem fuisse audaciam quam potentiam, num recte videtur dicere?

d. Mathematik: 1) Planimetrie: Es soll ein Kreis konstruirt werden, welcher eine Gerade berührt, auf einer zweiten Geraden sein Centrum hat und durch einen Punkt außerhalb der beiden Geraden geht. 2) Stereometrie: Von einem geraden Kegel sind gegeben die Seitenlinie und ihr Neigungswinkel gegen die Grundfläche; zu bestimmen die Höhe, der Radius des Grundkreises, die Grundfläche, die Mantelfläche und der Inhalt des Kegels 3) Algebra: Auflösung der Gleichung $\sqrt[x]{1{,}37129^{-20}} + \sqrt[x]{1{,}37129^{-10}} = 0{,}11$. — 4) Trigonometrie: Von einem Dreieck sind gegeben eine Seite c, der gegenüberstehende Winkel γ und die Differenz der beiden anderen Seiten (a − b); die beiden anderen Winkel und Seiten zu berechnen, wenn c = 870,1514, $\gamma = 29°0'2''$ und a − b = 748,650 ist.

Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Stauder am 15. März gehalten. Allen 3 Examinanden wurde das Zeugniß der Reife zuerkannt.

Namen.	Geburtsort.	Geburtstag.	Konfession.	Jahre am Gymn.	Jahre in Prima	Berufsfach.
1. Burghartz, Joseph	Niederkassel b. Düsseldorf	21. Febr. 1853	kath.	4½	2½	Arzneiwissenschaft.
2. Fränken, Emil	Elberfeld	24. Sep. 1853	kath.	4	2½	Verwaltungsfach.
3. Schmitz, Karl Heinr.	Neukirchen-Hülchrath	8. Jan. 1852	kath.	9½	2½	Postfach.

2) Im Herbsttermine 1875 unterzogen sich 14 Oberprimaner der Maturitätsprüfung. Die schriftliche Prüfung bestand in der Uebersetzung deutscher Diktate ins Lateinische, Griechische und Französische sowie in der Bearbeitung folgender Aufgaben:

a. Religionsaufsatz α. für die kath. Schüler: Böses und Gutes, Unglück und Glück auf Erden in Einklang mit der Heiligkeit, Gütigkeit und Gerechtigkeit Gottes. β. für den evangelischen Schüler: Die christliche Lehre von der göttlichen Vorsehung.

b. Deutscher Aufsatz: Wie malt Homer? (Nach Lessings Laokoon).

c. Lateinischer Aufsatz: Græcorum civitatibus non tam gloriosa atque utilia fuere bella Persica quam perniciosum ac turpe bellum Peloponnesiacum.

d. Hebräisch: Jehoschua I, 1—7.

e. Mathematik: 1) Planimetrie: Ein Viereck durch eine Transversale, welche einer Seite parallel ist, so zu schneiden, daß das entstehende Trapez ihm an Inhalt gleich ist. 2) Stereometrie: Von einem geraden Kegel sind der Radius r des Grundkreises und der Neigungswinkel α der Seitenfläche gegen die Grundfläche gegeben; aus ihm ist ein zweiter gerader Kegel herausgeschnitten, welcher mit dem ersten dieselbe Basis hat und dessen Seitenlinie gegen die Basis unter dem gegebenen Winkel β geneigt ist; zu bestimmen der Inhalt und die Oberfläche des ausgehöhlten Kegels. 3) Algebra: Zu bestimmen die Anzahl n der Jahre, während welcher Jemand von einer Gesellschaft gegen eine Einlage von k Mark bei Zugrundelegung eines Zinsfußes von p % eine Jahresrente von z Mark beziehen kann. Beispiel k = 10,000, p = 4, z = 1001½. 4) Trigonometrie: Die Spitze eines jenseits eines Flusses befindlichen Thurmes wird aus den Endpunkten einer gemessenen Standlinie von c Meter unter den beiden Elevationswinkeln α und δ gesehen; die Höhe des Thurmes zu berechnen, wenn c = 8700, α = 35° 17'30", δ = 64° 9'25" ist.

Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitze des Berichterstatters, welcher durch Verfügung des Königl. Prov.-Schul-Collegiums mit der Leitung war beauftragt worden, am 26. und 27. Juli abgehalten. Allen 14 Examinanden wurde das Zeugniß der Reife zuerkannt. Vier von ihnen wurden auf Grund der seitherigen Leistungen und des Ausfalls der schriftlichen Prüfungsarbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt; ihre Namen sind in der folgenden Tabelle mit * bezeichnet.

Namen.	Geburtsort.	Geburtstag.	Konfession.	Jahre am Gymn.	Jahre in Prima	Berufsfach.
1. *Berger, Peter Jos. Jakob	Uerdingen	30. Okt. 1854	kath.	3	2	Philologie und Theologie.
2. Bergmann, Reinhold	Düssel	5. April 1852	„	6	2	Theologie.
3. Delaforgue, Hubert	Ahrweiler	23. April 1855	„	4	3	Forstfach.
4. von Ehrenwall, K. Phil. Alex	Ahrweiler	9. Sept. 1855	„	4	3	Medizin.
5. Haas, Peter	Blumenthal	16. Sept. 1854	„	5	2	Theologie.
6. *Heidermanns, Johann Jos.	Rödingen	24. Febr. 1856	„	7	2	Rechtswissenschaft.
7. Heinzen, Bernh. Wilh.	Wiersdorf	3. April 1854	„	2	2	Medizin.
8. Hommelsheim, Heinrich	Pützdorf	28. Mai 1852	„	10	3	Rechtswissenschaft.
9. Kausen, Heinr. Adam Hub.	Neuß	10. Jan. 1855	„	9	2	Rechtswissenschaft.
10. Körfer, Albert	Rheydt	8. Dez. 1854	„	5	2	Theol. u. Rechtswissensch.
11. *Lülgenau, Franz	Rheindorf	25. Okt. 1857	„	4	2	Philologie.
12. Pönsgen, Ed. Eugen	Langenberg	2. Dez. 1855	evang.	7	2	Medizin.
13. *Richen, Nik. Jos. Lorenz	Neuß	6. Dez. 1855	kath.	9	2	Mathematik u. Naturwiss.
14. Schmitz, Wilh. Hermann	Neukirchen-Hülchrath	18. Aug. 1854	„	9	2	Medizin.

3) Im Ostertermine 1876 wurden 3 Schüler der Ober-Prima zur Maturitätsprüfung zugelassen. Die schriftliche Prüfung fand vom 3. bis 8. Februar statt. Außer Uebersetzungen ins Lateinische, Griechische und Französische waren folgende Aufgaben zu bearbeiten:

a. Religionsaufsatz: Der wesentliche Unterschied zwischen tödtlicher und läßlicher Sünde.

b. Deutscher Aufsatz: Das wahre Glück, wenn du es finden willst, hast du in dir und nur in dir zu suchen.

c. Lateinischer Aufsatz: Præclarissimi eorum laudantur qui, ut patriæ libertatem servarent, Romanis bellum intulerunt.

d. Mathematik: 1) Planimetrie: Zu einem gegebenen Kreise zwei concentrische Kreise zu konstruiren, so daß die dadurch entstehenden beiden Kreisringe an Fläche einander gleich und gleich der Hälfte des gegebenen Kreises werden. 2) Stereometrie: In eine Kugel ist ein reguläres Tetraeder beschrieben; wie groß sind dessen Kante, Oberfläche und Inhalt, wenn der Radius der Kugel r ist? 3) Algebra: Auflösung der reciproken Gleichung 4. Grades $x^4-4^1/_3x^3+5^1/_3x^2-4^1/_3x+1=0$. 4) Trigonometrie: Zu bestimmen den Inhalt des Doppelkegels, welcher durch Rotation eines Dreiecks um die gegebene Seite c entsteht, wenn noch die an dieser Seite anliegenden Winkel α und β gegeben sind, nebst Berechnung für $c = 25{,}89$, $\alpha = 38^0 29' 9''$, $\beta = 86^0 12' 39''$.

Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitze des Provinzial-Schul-Raths Herrn von Raczek am 24. März gehalten. Es erhielt das Zeugniß der Reife

Heinrich Buffen, geboren am 28. Januar 1855 zu Hardt bei M.-Gladbach, katholischer Konfession. Derselbe besuchte das Gymnasium $4^1/_2$, die Prima $2^1/_2$ Jahr. Er wird sich dem Baufache widmen.

VI. Vermehrung der Lehrmittel.

1) Die Lehrer-Bibliothek nahm mit Dank folgende Geschenke entgegen: a. vom Königlichen Unterrichtsministerium: Händels Werke Lief. 60—64, 67, 68; Motetten von Palestrina Bd. 4; Voigt, Namenscodex der deutschen Ordensbeamten; b. vom Herrn Prof. G. vom Rath: Ein Ausflug nach Kalabrien. Bonn, Markus 1871; c. von verschiedenen Verlagshandlungen einzelne Schulbücher. — Angeschafft wurden: Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Wiese, das höhere Schulwesen in Preußen, Bd. 3; Jenaer Literaturzeitung; Historische Zeitschrift von H. v. Sybel; Deutsche Monatshefte, Bd. 1, 2—7; Schultheß, Europäischer Geschichtskalender 15; Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 1 und 2; Riehl, historisches Taschenbuch, 1875; Pick, Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung und Alterthumskunde; Müller und Mothes, archäologisches Wörterbuch; der deutsch-französische Krieg, Heft 5—9; H. Fischer, die Forschungen über das Nibelungenlied seit K. Bachmann; L. Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, 2 Bde.; Klencke, Humboldts Leben; v. Hertling, über die Grenzen der mechanischen Naturerklärung; Dräger, Syntax und Stil des Tacitus, 2. A., historische Syntax der lateinischen Sprache; Thukydides von Classen; Herodot von Abicht; Horaz II. von Keller und Holder; Linsmayer, Triumphzug des Germanikus; Denkwürdigkeiten aus den Papieren des Frhrn. Christian Friedrich von Stockmar; L. v. Ranke, Aus dem Briefwechsel Friedrich Wilhelms IV. mit Bunsen.

2) Für die Schüler-Bibliothek wurden angeschafft: Brachvogel, Wilhelm, deutscher Kaiser; Friedrich Wilhelm, Kronprinz; Friedrich Karl; Pierson, der große Kurfürst; Klüpfel, Kaiser Max; Jäger, Geschichte der Griechen und der Römer; K. F. Becker, Erzählungen aus der alten Welt, 14 A. von H. Masius; Keck, Bilder aus der Weltgeschichte, 2 Bde.; Vilmar, Literaturgeschichte, 17 A.; Altum, der Vogel und sein Leben.

VII. Besondere Bemerkungen.

1) Nach dem Schlusse des Unterrichts am Dienstag den 11. April, Nachmittags 4 Uhr, werden die Beschlüsse der Lehrer-Conferenz über die Versetzung der Schüler bekannt gemacht und die Zeugnisse ausgetheilt.

2) Das neue Schuljahr wird Montag, den 1. Mai, Morgens 8 Uhr, mit einem Hochamte in der Münsterkirche eröffnet. Gleich nach dem Gottesdienste beginnt der regelmäßige Unterricht.

3) Neue Schüler sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter am 27. April bei dem Unterzeichneten anzumelden und einzuführen. Außer den nöthigen Schulzeugnissen ist bei Knaben unter zwölf Jahren der Impfschein, bei älteren Schülern ein Attest über die seit dem siebenten Lebensjahre vorgenommene Revaccination beizubringen. Die Aufnahme-Prüfungen werden am 28. und 29. April stattfinden.

4) Die Logis der Schüler dürfen nur mit Genehmigung des Direktors oder des Klassenlehrers gewählt und gewechselt werden. Zugleich sind geeignete Personen zu bezeichnen, denen die Beaufsichtigung der Schüler in der freien Zeit obliegt.

5) Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwickelung nachtheiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeiten der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmäßigen häuslichen Fleiß und die verständige Zeiteintheilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist eben so sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Maß der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntniß zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassenordinarius persönlich oder schriftlich Mittheilung zu machen, und wollen überzeugt sein, daß eine solche Mittheilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachtheile gereicht, sondern nur zu eingehender oder unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerläßliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

Der Gymnasialdirektor

Dr. Tücking.

3) Neue Schüler sind durch ih
zeichneten anzumelden und einzuführen.
Jahren der Impfschein, bei älteren Sch
genommene Revaccination beizubringe
stattfinden.

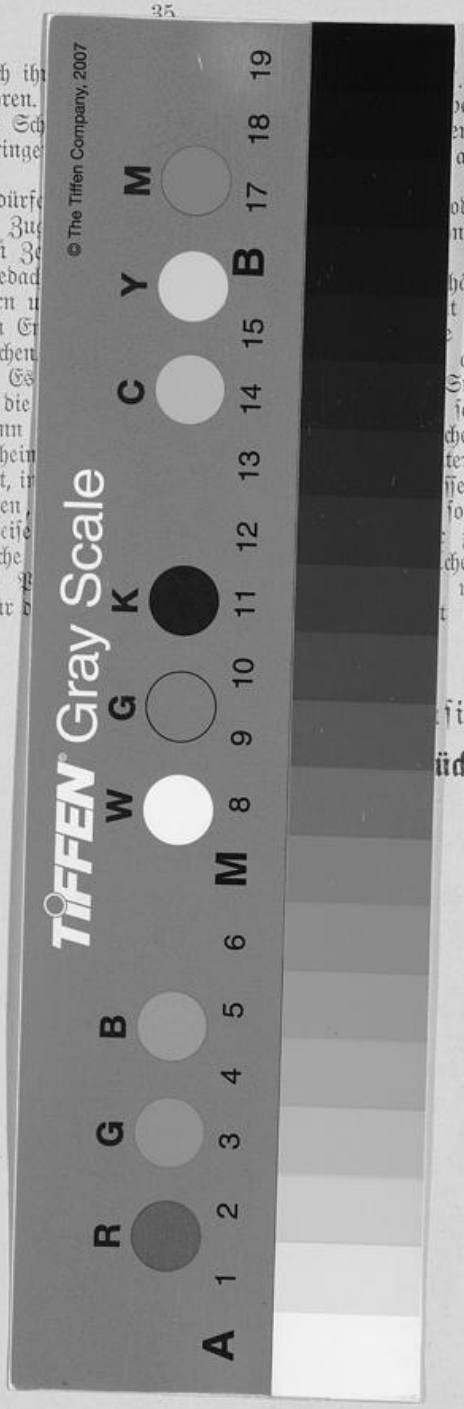
4) Die Logis der Schüler dürfe
gewählt und gewechselt werden. Zue
sichtigung der Schüler in der freien Ze

5) Die Schule ist darauf bedac
den Erfolg des Unterrichts zu sichern u
einen der körperlichen und geistigen Er
lichen Arbeiten der Schüler zu machen
des elterlichen Hauses zu rechnen. Es
regelmäßigen häuslichen Fleiß und die
es ist eben so sehr ihre Pflicht, wenn
Arbeitszeit ihnen zu überschreiten schein
vertreter werden ausdrücklich ersucht, ir
oder schriftlich Mittheilung zu machen,
betreffenden Schüler in keiner Weise
unbefangener Untersuchung der Sache
vorkommen, erschweren die genaue
mangelnden Vertrauens sind, die für
unmöglich.

. April bei dem Unter-
bei Knaben unter zwölf
enten Lebensjahre vor-
am 28. und 29. April

oder des Klassenlehrers
nen, denen die Beauf-

häusliche Beschäftigung
t anzuleiten, aber nicht
e Zeitdauer der häus-
auf die Unterstützung
Stellvertreter, auf den
selbst zu halten, aber
che Maß der häuslichen
tern oder deren Stell-
ssenordinarius persönlich
solche Mittheilung dem
zu eingehender oder
chen Fällen gelegentlich
wie sie der Ausdruck
dem elterlichen Hause

sialdirektor

ücking.